

**RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten**

Bonn

Köln

Hamburg

Mannheim

Berlin

**INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT**

**STADT BLANKENBERG**

**GRÜNKONZEPTION**

# INHALT

## Planungsanlass

## Strukturanalyse

Überblick

SWOT-Analyse

Stärken

Schwächen

Chancen

Risiken

Entwicklungsperspektive

## Leitbilder der Entwicklung

Inwertsetzung der Kulturlandschaft

Leitbild Lebensqualität

Leitbild Tourismus

Leitbild Freiraum

Zukunftsweisende Mobilität

Leitbild Vernetzung

Leitbild Verkehr

## Projektbausteine

Freiraum Geschichtslandschaft Blankenberg

Inwertsetzung Stadt- und Burgmauer

Handlungsfeld Aufwertung des Ortskern

## Zusammenfassung der Voraussetzungen und Zielsetzungen der Grünkonzeption

# PLANUNGSANLASS

## Planungsanlass

Die Stadt Hennef hat das Büro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (RMPSL) beauftragt, eine Grünkonzeption zur Ergänzung des Integrierten Handlungskonzeptes Stadt Blankenberg zu entwickeln. Dies schließt die Einbindung des künftig geplanten Kultur- und Heimathauses ein.

Hierfür wurden durch Ortsbegehungen, Analysen relevanter vorliegender Gutachten, der Auswertung von externen Analysen, Gutachten und Studien sowie der internen Ermittlung von Inhalten und Zielen einer Grünkonzeption die Inhalte der folgenden Konzeption ausgearbeitet. Die Ausarbeitung erfolgte dabei unter besonderer Berücksichtigung der städtischen und regionalen Besonderheiten.

Mit Hilfe einer Strukturanalyse werden die Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken des Betrachtungsraumes ermittelt. Hieraus wird eine Zukunftsperspektive für Stadt Blankenberg herausgearbeitet, die es mit verschiedenen Leitbildern umzusetzen gilt.

Die Leitbilder selber bündeln verschiedene Maßnahmen, die sich wiederum in die Projektbausteine herunter brechen lassen.

# STRUKTURANALYSE - ÜBERBLICK

## Überblick

Die Titurlarstadt Stadt Blankenberg gehört zur Stadt Hennef (Sieg) und ist Teil des Rhein-Sieg-Kreis. Hennef liegt in Nordrhein-Westfalen, ca. 15 km östlich von Bonn und 30 km südöstlich von Köln.

Angrenzend an Stadt Blankenberg finden sich (im Uhrzeigersinn) die Gemeinden Auel, Bülgenuel, Attenberg, Lescheid, Adscheid und Stein.

Stadt Blankenberg befindet sich auf einem Bergkamm oberhalb der Sieg, ca. 150 m ü. NHN, und wird über die Kreisstraße K19 erschlossen. Große Teile der „Neustadt“ sind von einer weitestgehend intakten historischen Festungsmauer eingefasst. Begrenzt durch den Bergkamm im Norden und Nordwesten hat sich die Stadt entlang der K19 Richtung Osten entwickelt. Im Süden und Südosten finden sich vor allem landwirtschaftlich genutzte Flächen. Diese sind mit einem Waldsaum eingefasst, der sich bis über den Bergkamm, sowie die umgebende Hangkante erstreckt.

Die historische Wehranlage teilt sich in mehrere Bereiche, die von der Stadtmauer eingefasst werden. Im Norden befindet sich die Burg, deren Turm noch heute erhalten ist. Das Burggelände wurde im Rahmen der Regionale 2010 aufgewertet, außerdem durch ehrenamtliches Engagement gepflegt. Die südlich angelagerte Vorburg befindet sich in Privatbesitz und ist nicht öffentlich zugänglich. Von der Altstadt sind heute nur noch Fragmente der Wehrmauern erkennbar, die Fläche ist frei von Bebauung und wird als Weidefläche genutzt. Die „Neustadt“ ist der historische Siedlungskern Stadt Blankenbergs und ist durch Fachwerk geprägt. Einzelne Gebäude lassen sich bis in das 15. Jhdt. zurückdatieren. Weitere prägende Bauten sind die Kirche sowie der Katharinenturm, welcher ein Tor in der Stadtmauer und damit den rückwärtigen Zugang in die Neustadt bildet.

Stadt Blankenberg ist über die K19 an die L333 angebunden, welche an die A560 anschließt. Mit dem Individualverkehr ist das Oberzentrum Bonn in 25 Minuten zu erreichen. Die nächste Schnittstelle zum ÖPNV ist der S-Bahnhof in Stein, welcher von der Neustadt ca. 2,5 km (Wegstrecke) entfernt ist. Der Bahnhof verfügt über einen P&R Parkplatz, der über einen

# STRUKTURANALYSE - ÜBERBLICK

schwer einseharen, nicht barrierefreien Fußweg angebunden ist. Über die S-Bahn kann das Oberzentrum Köln in 40 Minuten erreicht werden.

Stellflächen für den Pkw-Verkehr sind auf zwei Zentralparkplätze, am Fuße der Burg sowie am Katharinenturm, begrenzt, und decken insbesondere am Wochenende derzeit den notwendigen Stellplatzbedarf nicht vollständig ab. Bedingt durch den Flaschenhals, welches nicht von größeren Fahrzeugen passiert werden kann, ist der Wirtschaftsverkehr begrenzt.



ABB. 1: Übersicht Stadt Blankenberg, Analysegebiet.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

## SWOT-Analyse

### STÄRKEN

Zu den besonderen Alleinstellungsmerkmalen Stadt Blankenbergs gehören die gut erhaltene Wehranlage, die Burgruine sowie die sonstige historische Substanz der Neustadt. Durch die exponierte Lage werden gerade die Bestandteile der wehrhaften Anlage in der Landschaft weithin wahrgenommen und bereits in Teilen lichttechnisch inszeniert.

Von Stein aus der K19 folgend, ist die Burgruine schon von weitem zu erkennen, durch die verschlungene Wegeführung den Bergkamm hinauf verschwindet der Ort jedoch wieder hinter dem Waldsaum, nur um sich den Besuchern am Fuße der Burg vollständig zu präsentieren. Durch diese Dramaturgie wirkt das historische Setting im Besonderen auf den Besucher: er fühlt sich auf einen Schlag in vergangene Zeiten zurückversetzt.

Die bestehende Wegeführung unterstützt das Setting zusätzlich. Die wichtigsten historischen Monumente sind, wenn auch nicht immer allen Nutzeranforderungen entsprechend, über Wege miteinander verbunden. So führt ein asphaltierter Weg von der Burgruine an der Vorburg vorbei zum Parkplatz am Portal in die ehemalige Altstadt. Der Weg wird hier durch die Wehrmauer der Vorburg begleitet, welche am niedrigsten Geländepunkt bis zu 7 Meter aus dem Gelände ragt. Der geschotterte Weg führt weiter durch die Altstadt, welche heute nicht mehr als Siedlung zu erkennen ist. Hier befindet sich eine attraktive Streuobstwiesenlandschaft, durch die der angesprochene Weg bis zum Durchgang der Stadtmauer in die Neustadt mäandriert. Auf dem Weg befinden sich, entlang der Hangkante, Aussichtspunkte in das Siegtal, die mit Hilfe von Infotafeln über den historischen Verlauf der Sieg informiert.

Über eine Treppenanlage gelangt man auf das Niveau der Neustadt. Der begrünte Fußweg folgt nun der Stadtmauer bis zum Katharinenturm. Der Weg ist hierbei großzügig von Bewuchs freigestellt, sodass die Mauer voll erlebbar ist. Der Weg folgt der Südseite der Neustadt entlang des Scheurengartens und teilt sich auf. Er verläuft dabei parallel auf einem Plateau zwischen Stadtmauer und oberer Hangmauer, sowie am Fußpunkt des Hanges bzw. der Weinberglandschaft. Schlussendlich führt der Hauptweg an der Südwestseite der

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

Neustadt zurück über den Stadtkern an das Eingangsportal zur Altstadt. Dieser Bereich ist durch die besondere Ästhetik sehr ansprechend. Weitere Stärke Stadt Blankenbergs ist die naturbezogene räumliche Lage, exponiert am Berghang mit Blick in das weite Tal mit dem Naturschutzgebiet Siegaue. Durch den Ort umgebenden Waldsaum entstehen immer wieder „Fensterblicke“ in die Landschaft, die durch die heterogene Beschaffenheit des Landschaftsraumes sehr vielseitig sind. Zudem wäre es durch punktuellen Auslichten des Waldsaumes mit einfachen Mitteln möglich, neue Sichtachsen in die umgebende Kulturlandschaft zu generieren.

Es gibt derzeit schon eine touristische Vermarktung Stadt Blankenbergs über die Touristikstelle Hennef sowie über private Interessensgruppen, die mit der Touristikstelle kooperieren. Es werden die besonderen Merkmale der „Mittelalterstadt“ in Form eines Stadtrundgangs hervorgehoben sowie auf die vorhandenen Museen hingewiesen. Außerdem findet sich Stadt Blankenberg im Kontext der Wanderoute Natursteig Sieg als Station wieder. Besonders hervorzuheben ist die Wanderroute für Kinder „Rettet Stadt Blankenberg“, welche durch Kunstinstallationen im Dorfraum begleitet wird. Das Thema Touristik befindet sich damit aktuell in der Aufarbeitung. Das Angebot lässt aber durchaus Raum für eine weitere Diversifizierung, um die touristisch relevanten Zielgruppen verstärkt anzusprechen und neue Gruppen zu erschließen. Hierdurch lässt sich das Naherholungsangebot der Region weiter ausbauen und die allgemeine Lebensqualität steigern. Wichtig hierbei ist die behutsame Integration des Tourismuskonzeptes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anwohner.

Neben den historischen Bauwerken verfügt Stadt Blankenberg über zwei Museen, das Kulturmuseum im Katharinenturm sowie das Weinbaumuseum im Keller des Runenhauses. Das Turmmuseum gibt die Geschichte des Dorfes und der Region wieder und legt dabei den Schwerpunkt auf die kulturhistorischen Aspekte, das Weinbaumuseum beschäftigt sich mit der seit ca. 100 Jahren eingestellten kommerziellen Weinbaukultur des Dorfes und verknüpft diese mit dem privaten Weinberg am Südhang der Stadtmauer. Das Angebot wird durch regelmäßige Veranstaltungen abgerundet, die die Handwerkskunst des letzten Jahrhunderts mit Hilfe historischer Werkzeuge veranschaulicht. Die Museen bilden damit einen weiteren Baustein im Tourismuskonzept.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

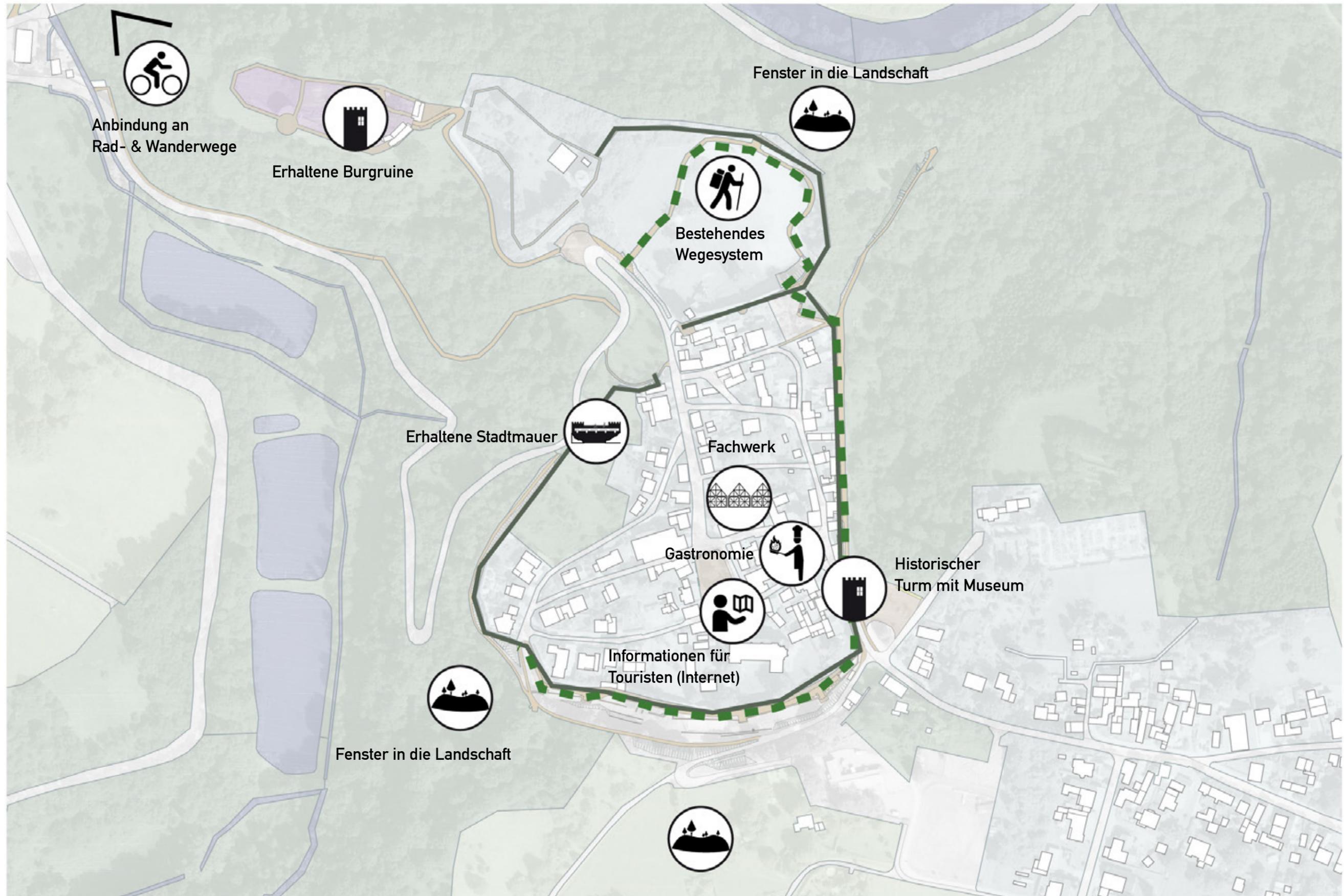


ABB. 2: Strukturanalyse: Stärken.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

Eine weitere Stärke des Dorfes ist die noch vorhandene Dichte an gastronomischen Angeboten in der Neustadt. Schwerpunkt liegt hier auf Restaurants für gutbürgerliche Küche, Cafés und Weinhäusern. Das Angebot passt damit in den Kontext des historischen Settings. Neben der Versorgung der Anwohner zielen die Angebote auf Tagestouristen und Gruppenreisende ab. Die Angebote sind in den letzten Jahren jedoch aufgrund von Betriebsaufgaben geschrumpft.

## SCHWÄCHEN

Allgemein ist das Entwicklungspotenzial einer Gemeinde abhängig von Ihrem Nutzerkreis. Stadt Blankenberg beherbergt knapp über 600 Einwohner. Der Nutzerkreis für die verschiedenen Angebote ist daher eingeschränkt, sofern nicht weitere Nutzer aus der Region akquiriert werden. Dies kann aber nur über eine geregelte und maßvolle Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur, idealerweise mit dem Schwerpunkt ÖPNV erfolgen.

Stadt Blankenberg ist durch die exponierte Lage auf dem Bergkamm räumlich isoliert. Erreicht werden kann der Ort nur über die K19. Von Westen aus muss hier bei Stein eine unübersichtliche Kreuzung passiert werden, um die Altstadt über enge Serpentinien zu erreichen. Aufgrund der Hanglage kommt es hier regelmäßig zu Steinschlägen, sodass die Straße gesperrt werden muss. Dies hat einen weitreichenden Umweg über die L333 nach Bülgenuel und Attenberg zur Folge, um von Osten aus kommend über die K19 den Katharinenturm die Neustadt zu erreichen. Genauso kommt es umgekehrt gemäß der Einsatzbeschreibung der freiwilligen Feuerwehr im Streckenabschnitt der L333 immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen, sodass die K19 in dem Falle einer Sperrung der L333 als Umgehung genutzt werden muss.

Die Ortschaft ist räumlich durch die exponierte Lage und die historische Stadtmauer begrenzt und ist im Lauf der Zeit über die Mauer hinweg Richtung Osten gewachsen. Die historische Neustadt weist daher unterdurchschnittlich wenige Pkw-Stellplätze auf. Derzeit gibt es zwei größere Pkw-Stellflächen: Am Fußweg zur Burg gibt es ca. 16 Stellplätze, am Katharinenturm ca. 38 Stellplätze. Am Marktplatz finden sich weitere 16 Stellplätze, die jedoch bei Veranstaltungen (z. B. dem Wochenmarkt) in der Regel anderweitig belegt werden.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

Das aktuelle Verkehrsgutachten gibt an, dass am Wochenende alleine durch Tagestouristen ca. 110 Stellplätze belegt werden. Aktuell parken die Besucher daher am Rand der K19 im Grünstreifen, sowohl in westlicher als auch in östlicher Richtung außerhalb des Ortes. Der Platz am Katharinenturm bietet zusätzlich eine Wendemöglichkeit für Busse, jedoch keinen eigenen Busstellplatz.

Der ÖPNV ist trotz der in Teilen angespannten Verkehrslage unterrepräsentiert. Aktuell gibt es drei Bushaltestellen (Attenberger Straße, Katharinenturm, Eitdorferstraße), die von derselben Linie Werktags, jeweils stündlich von 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr bedient wird. Mit der Linie 592 werden die umliegenden Dörfer an Hennef angebunden, sie dient primär dem Schulverkehr. Der nächste ÖPNV-Knotenpunkt, die S-Bahn Haltestelle Blankenberg (Sieg) in Stein ist nicht direkt an das Busnetz angebunden. Die nächste Bushaltestelle, Greuelsiefen Steinhart, liegt in ca. 400 m Entfernung zum Bahnhof, ist nicht barrierefrei angebunden und für nicht Ortskundige schwer zu finden.

Die S-Bahn Haltestelle verfügt nicht über die Möglichkeit, komfortabel die Bahnsteige zu wechseln. Nutzer müssen über Umwege das Niveau der Brücke über den Bahnsteig erreichen, um diesen zu queren. Der genaue Weg hierfür ist zum einen nicht einfach zu finden, zum anderen dauert das Queren über die Wege mehrere Minuten, sodass Besucher immer wieder illegal und lebensgefährlich direkt über die Gleise laufen. Nutzer der Wanderwege müssen sich von Stadt Blankenberg aus kommend schon knapp hinter der L333 entscheiden – ganze 600 Meter vor der S-Bahn-Haltestelle –, welchen Weg sie wählen, um zum richtigen Bahnsteig zu gelangen. Ein Wechsel der Bahnsteige ist wie angesprochen nicht komfortabel möglich. Der angegliederte P&R Parkplatz ist zudem nicht barrierefrei an die Bahnsteige angebunden.

Da am Wochenende keine Busse zwischen der S-Bahn Haltestelle und Stadt Blankenberg verkehren, können den Ort die Stadt derzeit nur mit dem Pkw oder über die Wanderwege erreichen. Der Wanderweg von Stein nach Stadt Blankenberg führt dabei über einen ungesicherten Übergang über die L333, beinhaltet Treppenanlagen und starke Steigungen und ist stellenweise schwer nachvollziehbar ausgeschildert.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

Die bestehenden Wanderwege führen schon heute an der historischen Burgmauer entlang. Diese ist vor allem im Bereich vom Burgparkplatz zur Burg durch die Vegetation und Aufschüttungen kaum sichtbar. Der Weg um die Nordseite der Vorburg ist heute nur noch als Hohlweg erhalten und nicht mit den Bestandswegen verbunden. Inzwischen hat die Vegetation den Eingang zum Weg fast vollständig überwachsen.

Die Bögen innerhalb der Mauer sind in unterschiedlichem Zustand: Zum Teil sind sie ausgebaut und verfügen über Aufenthaltsmöglichkeiten, überwiegend sind sie jedoch zugeschüttet bzw. werden als Grünabfalllageplatz verwendet oder mit Zaunelementen von der Innenseite aus verstellt. Hier ist dringend zu prüfen, ob die Bögen nicht geöffnet und umgenutzt werden können. Die Wegeführung ist im Allgemeinen über weite Teile hin nicht barrierefrei, da Höhenunterschiede mit Treppen und sehr steilen Rampen ausgeglichen werden. Engstellen entlang der Mauer sind teilweise schmaler als 1,20 Meter. Außerdem lässt stellenweise die Wegebefestigung ein Befahren der Wege mit Rollstuhl oder Rollator nicht zu.

Der gute Zustand der historischen Großburanlage ist ein Alleinstellungsmerkmal für die Region. Die viergliedrige Wehranlage, bestehend aus Hauptburg, Vorburg, Altstadt und Neustadt ist für Besucher jedoch nicht voll zugänglich. Der Bereich der Vorburg innerhalb der Wehranlagen befindet sich in Privatbesitz und darf nicht betreten werden. Daher ist die Aufwertung und Pflege der Wege um die Vorburg besonders wichtig, um weiterhin den Zusammenhang aller Teile der Wehranlage darzustellen.

Weitere Besonderheit im Dorfgebiet sind die zwei Museen im Katharinenturm und im Ruinenhaus. Sie bilden die kulturhistorische Vergangenheit der Stadt ab. Die Museen sind nicht barrierefrei zugänglich.

Obwohl Stadt Blankenberg ein für Wochenendtouristen beliebtes Ausflugsziel ist, sind die Angebote für Kinder und vor allem Jugendliche im Außenraum stark begrenzt. Die Bedürfnisse der Kinder finden derzeit bei Angeboten wie „Rettet Stadt Blankenberg“ Beachtung, der Kinderspielplatz neben der Feuerwehr ist weitläufig angelegt und eher schlicht ausgestattet. Im Freiraum findet sich für Jugendliche neben dem Volleyballfeld abseits von Ver-

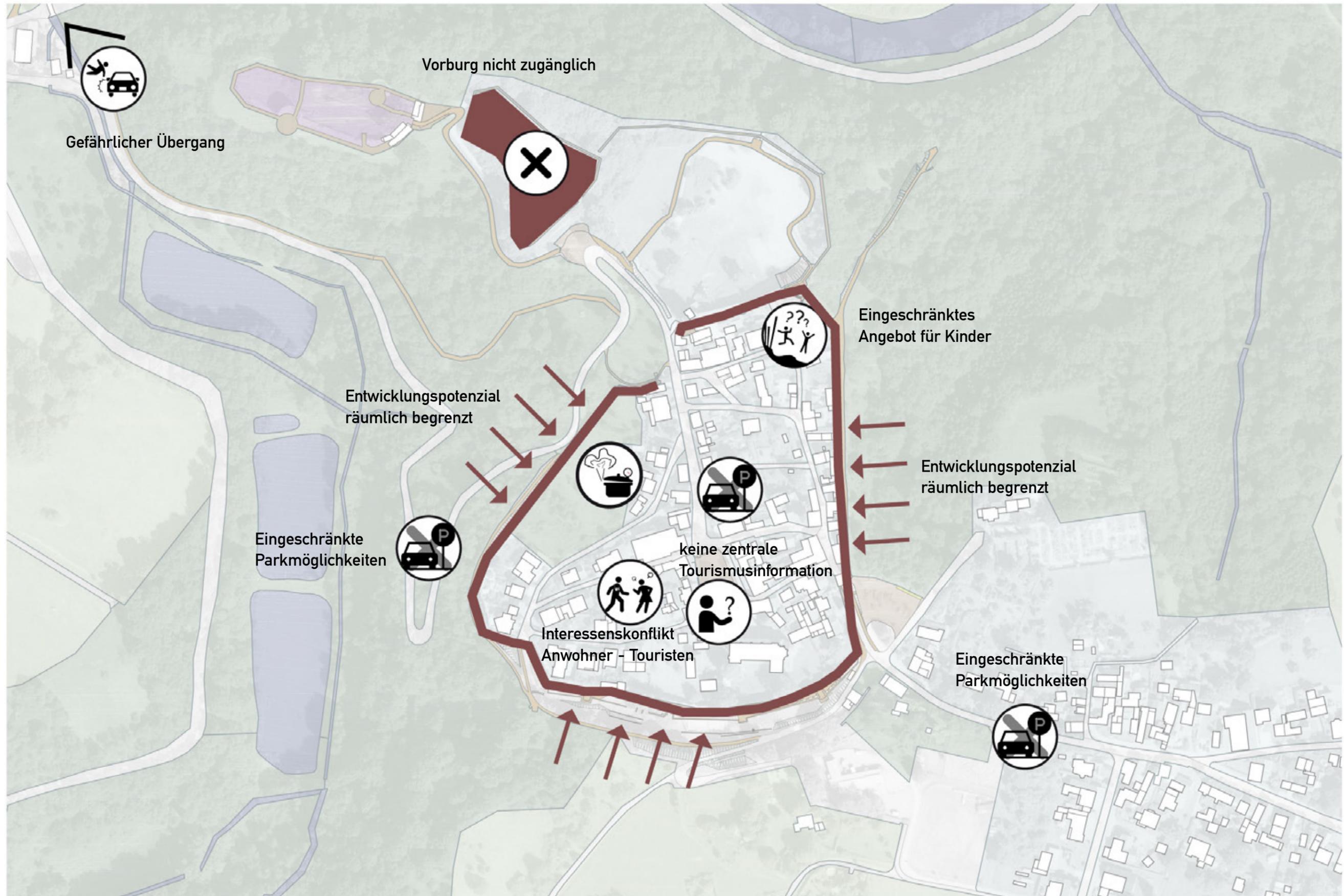


ABB. 3: Strukturanalyse: Schwächen.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

einsangeboten der Jugendfeuerwehr nur wenig Raum für die Entfaltung, Ausweichen auf Angebote der Nachbargemeinden fällt durch den eingeschränkten ÖPNV schwer.

In der Tendenz hat Stadt Blankenberg ein vielversprechendes Marketing, um sich touristisch zu profilieren. Dabei ist jedoch festzustellen, dass es keine umfassende Anlaufstelle zur Abfrage der Informationen gibt. So erhält der Besucher Informationen über den Heimat und Verkehrsverein, die privat betriebene Webseite, das Tourismusportal Hennef, das Portal der Naturregion Sieg, den Webseiten der einzelnen Gastronomiebetriebe, etc. Die Informationen sind dabei überwiegend exklusiv, mögliche Synergien werden nicht genutzt. So findet man z. B. auf der Webseite des Kultur und Heimatvereins andere Wanderrouten als auf dem Portal der Naturregion Sieg. Es müssen dringend alle relevanten Informationen auf einem Portal zusammengefasst werden. Weiter ist es durch die Vielzahl der Portale nicht sofort ersichtlich, welche Informationen „offiziell“ durch das Stadtmarketing vertrieben werden und welche Portale von Interessengruppen betrieben werden, die keinen „offiziellen“ Bezug zur Ortschaft haben.

## CHANCEN

Chancen ergeben sich aus einem positiv notierten Status quo: Diese externen Faktoren können kaum beeinflusst, mit bestimmten Maßnahmen jedoch genutzt werden.

So stellt die S-Bahn-Haltestelle bei Stein eine Chance da, indem mit einem erweiterten ÖPNV-Konzept die Haltestelle mit Stadt Blankenberg verbunden wird. Dadurch kann eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr geschaffen werden, welcher gerade am Wochenende und bei Veranstaltungen den Dorfkern mit parkenden Fahrzeugen verstopft. Gleichzeitig wird der ÖPNV für motorisch eingeschränkte Personen überhaupt erst nutzbar, da der bestehende Aufstieg von der S-Bahn-Haltestelle bis zu Stadt Blankenberg durch die starken Steigungen und vielen Stufen diese Nutzergruppe bisher vollständig ausschloss, sodass eine Alternative für den eigenen Pkw nicht in Frage kam. Anwohner hingegen können leichter die S-Bahn erreichen und damit beispielsweise nach Köln pendeln.

Neben klassischen ÖPNV-Verbesserungen wie die Erhöhung der Taktung bestehender Strukturen bietet Stadt Blankenberg auch Spielraum für alternative Verkehrskonzepte. Ak-

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

tuell sind Defizite in der Busanbindung sowie am Pkw-Stellplatzangebot am Wochenende zu verzeichnen. Neue Konzepte, wie auf das Wochenende begrenzte Shuttlebusse, Leihstationen für E-Bikes oder neue Besucherlenkungssysteme können helfen, die Stadt neu zu erschließen und bestehende Verkehrsbelastungen für die Anwohner abzubauen.

Stadt Blankenberg besitzt derzeit schon einen Erlebnispfad, welcher den größten Teil der historischen Stadtmauer begleitet. Außerdem ist die Stadt über Wander- und Radwege wie den Natursteig Sieg und den Radweg Sieg überregional angebunden. Problematisch ist jedoch, dass viele der Wege nicht barrierefrei ausgebaut sind. Vor allem der Weg zur Burg sowie vom Katharinenturm entlang der Südmauer ist durch ein starkes Gefälle gekennzeichnet. Eine Aufwertung der Wege mit einem Terrainausgleich könnte die Barrierefreiheit ermöglichen. Sollte dies aufgrund von besonderen Gefällevorkommen nicht möglich sein, kann zumindest die Wegebefestigung verbessert sowie regelmäßige Verweilmöglichkeiten somit ist vielfach zumindest eine barrierearme Anbindung möglich. Ob spazieren mit dem Kinderwagen oder dem Rollator: Anwohner profitieren diesbezüglich genauso wie Tagesgäste.

Die historische Wehranlage von Stadt Blankenberg ist schon jetzt ein beliebtes Ausflugsziel. Durch die Sanierung der Mauer kann die strukturelle Integrität des Bauwerks gewährleistet werden. Eine neue Inszenierung der Mauer, z. B. durch das Freistellen von Bewuchs oder einem Lichtkonzept, kann die Erlebbarkeit erhöhen. Daraus kann eine erhöhte Wertschöpfung (höhere Lebensqualität für Anwohner; Attraktivitätssteigerung für Touristen) generiert werden. Weitere Maßnahme kann das Freistellen der bestehenden Mauerbögen sein, deren jeweiliger Zustand sich stark unterscheidet. Die Bögen können die Kulisse für eine standortgerechte Pflanzung darstellen oder Aufenthaltsplätze bilden. Verknüpfungen mit bestehenden Pflanzprojekten, wie den Scheurengärten, bilden Synergieeffekte.

Da der Erhalt der historischen Bauwerke Kosten verursacht, kann mit Hilfe eines monetären Ausgleiches durch Besucher zum einen ein Bewusstsein für den Wert des Standortes generiert werden, zum anderen werde die Sanierungslasten gleichmäßiger verteilt. Denkbar sind Eintrittsgelder bei Veranstaltungen und Museen oder erhöhte Parkgebühren am Wochenende.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

## RISIKEN

Risiken ergeben sich aus einem negativ notierten Status quo: Auch diese externen Faktoren können kaum beeinflusst, mit entsprechenden Maßnahmen kann den Risiken jedoch begegnet werden.

Das größte Risiko besteht in dem Nutzerkonflikt zwischen den Anwohnern und den Tagestouristen. Stadt Blankenberg ist schon jetzt ein attraktives Ziel für Naherholungssuchende. Es ist davon auszugehen, dass mit zunehmender Aufwertung des Standortes die Anzahl der Tagestouristen weiter steigt. Aktuell übersteigt so z.B. die Anzahl der Touristen, die mit dem eigenen Pkw ankommen, die Anzahl der vorhandenen Stellplätze bei weitem. Ohne Gegenmaßnahmen wird sich die Stellplatzsituation noch weiter verschärfen. Auf der anderen Seite profitieren kleine Ortsteile, wie Stadt Blankenberg, von den Tagestouristen, da sie zur Aufrechterhaltung bestimmter Infrastrukturen benötigt werden. So weist Stadt Blankenberg hochwertige Gaststätten auf, von denen die Anwohner profitieren, die in dieser Dichte aber ohne die Gäste von außen kaum zu erhalten sind. Es ist daher wichtig, die Interessen aller Parteien abzuwägen und eine Kompromisslösung zu finden. Wichtige Themen sind hierbei die Stellplatzfrage, aber auch das Ruhebedürfnis der Anwohner.

Die bisherige touristische Vermarktung ist eher unspezifisch, Zielgruppen werden nicht oder mangelhaft angesprochen. Am stärksten werden Aktivurlauber über Portale wie Naturregion Sieg oder die Tourismusstelle Hennef angesprochen, die Wanderwege und Radrouten hervorgehoben. Ebenfalls angesprochen werden junge Familien mit Kindern. So bildet der Spielplatz an der Feuerwehr auf der Dorfeigenen (privat betriebenen) Webseite einen eigenen Unterpunkt zum Themenfeld Tourismus, Hennef Tourismus verweist auf die reduzierten Eintrittspreise der Museen für Kinder und auf die Wanderroute „Rettet Stadt Blankenberg“. Die Anforderungen der Nutzergruppe an den Ort werden, obwohl sie explizit angeworben wird, nicht erfüllt. So ist die Nutzergruppe der jungen Familie auf Stellplätze in Dorfnähe angewiesen, da Zubehör wie Kinderwagen etc. transportiert werden muss. Das Navigieren auf den Bestandswegen, die an vielen Stellen nicht barrierefrei sind, ist mühsam bis nicht möglich.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

Das Tourismusprofil, sowie die Außenpräsentation, muss dringend geschärft werden, da das Risiko besteht, Nutzergruppen anzusprechen, deren Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden. Die negativen Erfahrungen der Gruppen wirken mittelfristig negativ auf das Tourismuskonzept.

Das wichtigste Alleinstellungsmerkmal von Stadt Blankenberg ist die erhaltene historische Wehranlage mit Burgruine. Aktuell verlaufen die meisten wichtigen Rundwege in irgendeiner Art an der Stadtmauer vorbei, zukünftig soll der Ausbau der Wege entlang der Mauer gefördert werden. Die Mauer ist dabei Abschnittsweise in einem schlechten baulichen Zustand. Dieser ist durch einen qualifizierten Fachplaner aufzunehmen und zu bewerten, damit eine Priorisierung der Sanierungsarbeiten erfolgen kann. Es muss vor allem geprüft werden, ob bestimmte Bereiche der Mauer so stark beschädigt sind, dass die Verkehrssicherung nicht mehr gewährleistet werden kann. Außerdem bestimmt die Reihenfolge, in der die Mauer saniert wird maßgeblich die Reihenfolge, in der die angrenzenden Rundwege ausgebaut werden.

Sowohl die Sanierung der Stadtmauer als auch die stärker frequentierte Nutzung von Wegen kann einen Konflikt mit den Zielen des Naturschutzes darstellen. Diesbezüglich ist immer eine entsprechende Abwägung notwendig, entsprechende Gutachten zu erstellen, respektive Ausgleichsmaßnahmen zu fördern.

Die Erlebnispfade um die Stadtmauer weisen unterschiedliche Befestigungstypen auf. An der Ostseite der Neustadt weist der steile Fußweg an der Mauer eine Deckschicht aus Rasen auf. Diese Form der Befestigung wirkt zwar gegen den Abtrag durch Erosion, ist jedoch empfindlich gegenüber Trittschäden. Durch die Umsetzung der Maßnahmen zur Aufwertung des Dorfes ist von einem Zuwachs an Tagesgästen auszugehen. Gerade bei Regen besteht hier das Risiko, dass der Rasen in den Trittmulden abstirbt und somit der Oberboden freiliegt. Hier muss das Besucheraufkommen neu geschätzt werden, um festzustellen ob der Austausch des Oberbodens durch eine trittsichere Variante langfristig sinnvoller ist.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

Die schon aufgeführte exponierte Lage von Stadt Blankenberg birgt weiterhin das Risiko, dass regional greifende Maßnahmen im Dorf einen geringeren Effekt erzielen. So ist es ohne eine Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur nur schwer möglich, Synergien zwischen Stadt Blankenberg und der Region zu schaffen, da Stadt Blankenberg nur moderat an die Nachbarn über die K19 angeschlossen ist. Alle aufwertenden ortsgebundenen Maßnahmen kommen damit überwiegend Stadt Blankenberg zugute, bzw. im Falle einer Aufwertung der Region profitiert Stadt Blankenberg weniger stark. Um die Region als Ganzes zu stärken muss Stadt Blankenberg durch neue Mobilitätskonzepte oder erweiterte ÖPNV-Angebote stärker integriert werden.

<p><b>Stärken</b></p> <p>Burg und Burgmauer</p> <p>Exponierte Lage, Aussichtspunkte.</p> <p>Bestehende grundsätzliche Wegeführung, z.T. mit Wegweisern und Informationstafeln.</p> <p>Katharinenturm.</p> <p>Südmauer mit Scheurengarten.</p> <p>Naturbezogene räumliche Lage.</p> <p>"Fenster" in die Landschaft.</p> <p>aktiver Tourismus, beliebt bei Tagesgästen.</p> <p>Museen in historischem Bestand.</p> <p>Dorf ist an überregionale Wander- und Radwege angeschlossen.</p> <p>Fachwerk in der Neustadt.</p> <p>Bestehendes Engagement, z.B. durch geführte Stadtrundgänge.</p> <p>Regelmäßige kulturhistorische Veranstaltungen.</p> <p>Relativ hohes gastronomisches Angebot.</p> <p>Spielplatzanlage an der Feuerwehr.</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Dorf ist räumlich isoliert (Hanglage), dabei monofunktional erschlossen.</p> <p>Begegrenzte räumliche Entwicklung innerhalb der Stadtmauer.</p> <p>Geringes Stellplatzangebot für PKW, kein Angebot für Reisebusse.</p> <p>Defizitärer S-Bahnhof mit unübersichtlichem Gleiswechsel.</p> <p>Stadtmauer z.T. überwachsen, nicht erlebbar.</p> <p>Bögen der Stadtmauer verschlossen oder verstellt.</p> <p>Vorburg nicht zugänglich.</p> <p>Museum Katharinenturm nicht barrierefrei.</p> <p>Tourismusinformationen nicht aus einer Hand abrufbar.</p> <p>Bestandsweg Burg =&gt; Steiner Mühle sehr steil, nicht barrierefrei.</p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Anbindung nach Köln über den S-Bahnhof möglich; Mehrwert für Pendler und Tagestouristen.</p> <p>Kurze Wege mit starken Gefällen: Dorf eignet sich für alternative Verkehrskonzepte.</p> <p>Verkehrskonzept: E-Bike-Verleih.</p> <p>Verkehrskonzept: Shuttle-Bus.</p> <p>Ausbau des Rundwanderweges im Zuge der Mauersanierung zur Reduzierung der Barrieren</p> <p>Lichtkonzept Mauer &amp; Burg</p> <p>geöffnete Mauerbögen als neue Zugänge/Aufenthaltsflächen</p> <p>Burg als Veranstaltungsort für Kulturangebote</p> <p>Synergieeffekte zwischen bestehenden und neuen Pflanzmaßnahmen, z.B.: Scheurengarten, Burggarten</p> <p>Eintrittsgelder und Spendenaktionen helfen bei Sanierung der Mauer</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Nutzerkonflikt zwischen Anwohner und Touristen.</p> <p>Zustand der historischen Mauer sowie ihrer Sanierungskosten, ggf. notwendige Sperrung von Teilbereichen.</p> <p>Konflikte mit Naturschutzbelangen im Außenbereich, v.a. auf den Wegen.</p> <p>Topografie (Hanglage) schränkt Barrierefreiheit ein.</p> <p>"Isolierte" Lage kann Einfluss regionaler Projekte auf Stadt Blankenberg mindern.</p>

ABB. 4: SWOT-Matrix.

# STRUKTURANALYSE - SWOT-ANALYSE

## Zusammenfassung der Analyse

Zusammenfassend befindet sich Stadt Blankenberg in einer positiven Ausgangslage. Das Dorf weist mehr Stärken als Schwächen auf. Die Charakteristika sind mit gezielten Maßnahmen direkt steuerbar. Stärken werden aufgegriffen und gefestigt, außerdem können Schwächen mit entsprechenden Maßnahmen ausgeglichen werden. Auch auf Ebene externen Charakteristika überwiegen die Chancen die Risiken. Chancen können genutzt werden, um neue Stärken herauszuarbeiten und Gefahren und Risiken abzuwehren. Bestehende Risiken lassen sich nur schwer beeinflussen, im Falle von Stadt Blankenberg sind diese aber nur wenig gravierend und lassen sich mit entsprechenden Maßnahmen vermeiden, sodass negative Synergien gar nicht erst entstehen können. Damit lässt sich bilanzieren, dass Stadt Blankenberg durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmenpakete im Bereich Freiraum und Verkehr stark profitieren kann. So steigt die allgemeine Lebensqualität für Anwohner sowie die Aufenthaltsqualität für Besucher.

# STRUKTURANALYSE - ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

## Entwicklungsperspektive

Die Stadt Blankenberg ist heute aufgrund des besonderen Schauplatzes ein beliebtes Ausflugsziel für Gäste aus Hennef, Bonn und Köln und der weiteren Region. Das mittelalterliche Flair der historischen Wehranlagen, die Burgruine und der durch spätmittelalterliches Fachwerk geprägten „Neustadt“ lassen die Besucher in eine vergangene Zeit eintauchen. Die Lage auf dem Bergkamm über der Sieg bietet eine besondere Aussicht auf die Kulturlandschaft, schränkt die Gemeinde jedoch auch ein: den Anwohnern fehlt der Platz, um die Gemeinschaft innerhalb des Ortes richtig auszuleben. Wenn an den Wochenenden die Besucher in den Ort kommen, kann es schon einmal richtig eng werden.

Die Stadt Hennef nimmt mit der Bewerbung zur Regionale 2025 und dem Fokus auf Stadt Blankenberg die künftige Entwicklung selbst in die Hand. Durch die Förderung kann der besondere Ort an der Sieg erhalten und das Angebot für die Anwohner ergänzt werden. Dabei bleibt Spielraum für die Gäste, die die kleinste „Stadt“ Deutschlands selber erleben wollen.

Stadt Blankenberg wird in Zukunft besser an die Nachbargemeinden angeschlossen. Mit Hilfe bewährter und neuer Methoden wird der Verkehr neu organisiert. Über den ÖPNV ist der S-Bahnhof in Stein nun schneller und einfacher zu erreichen, die abgestimmte Taktung ermöglicht einen komfortablen Weg nach Köln. Gerade bei Besucherspitzen an den Wochenenden helfen Shuttle-Busse, die Besucher nach Stadt Blankenberg bringen. Die Zeiten, als die einzige Alternative zur hoffungslosen Suche nach einem Parkplatz, welche meistens im Grünstreifen des Dorfrandes endete, aus einer Wanderung von der S-Bahn über die L333 bis zur Burg darstellte, sind vorbei. Den Weg zur Burg hochzuwandern bleibt dennoch eine gute Option, da der Übergang zur L333 sicherer und der Weg besser ausgeschildert ist.

In Zukunft ist es einfach, direkt mit dem ÖPNV anzureisen oder auf einem neuen Zentralparkplatz zu parken, um über den Landschaftsweg nach Stadt Blankenberg zu gelangen. Wer an der S-Bahn-Haltestelle nicht auf den Shuttle-Bus warten möchte, leiht sich einfach ein E-Bike und fährt bis zum Katharinenturm über die verkehrsberuhigte K19.

# STRUKTURANALYSE - ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

Die Stadtmauer wird saniert und mit einem Beleuchtungskonzept in Szene gesetzt. Darüber hinaus wird die Burg lichttechnisch inszeniert. Die Neustadt wird mit aufeinander abgestimmten Leuchtmitteln im öffentlichen Raum aufgewertet. Das Design wird in die Außenbereiche getragen, wo wegbegleitende Leuchtmittel bei der Orientierung helfen, z.B. auf dem Weg zum S-Bahnhof.

Das Lichtkonzept ist gleichzeitig der Motor für den Ausbau der Erlebniswege entlang der Mauer. Durch den Anschluss an die bestehenden Wege wird der Ort noch besser für Wanderer und Radfahrer erreichbar. Barrieren werden abgebaut und ausgeglichen, Bereiche mit unwegsamem Gelände erhalten Aufenthaltsinseln für Pausen.

Stadt Blankenberg wird aber nicht nur besser zu erreichen sein, auch im Kern gibt es Neuerungen, die sich vor allem auf die Erhöhung der Lebensqualität der Anwohner positiv auswirkt. Zentrale Punkte sind der Marktplatz, der neue Erlebnisspielplatz und das Kultur- und Heimathaus.

Der Marktplatz in der Neustadt ist neben der Burg das Aushängeschild für die Stadt. Der Marktplatz befindet sich derzeit in einem Dornröschenschlaf, aus dem er durch ein neues Pflanzkonzept, einheitliche Fassaden und Infrastruktur für Kulturveranstaltungen im Freien geweckt wird. Durch die Neuorganisation der Bestandsgehölze dringt mehr Licht auf den Platz, sodass hochwertige Staudenpflanzungen umsetzbar sind.

Der Erlebnisspielplatz entsteht am Übergang von der Alt- in die Neustadt, direkt am bestehenden Mauerdurchgang, und bildet damit einen Trittstein zwischen Burg und dem Kultur- und Heimathaus. Als Knotenpunkt auf dem Erlebnispfad entlang der Stadtmauer ist er gut erreichbar. Da die spezielle Lage am steilen Hang für das Spielerlebnis genutzt wird, entsteht eine Spielfläche auf mehreren Ebenen, welche mit verschiedenen Klettergeräten erschlossen wird. Die neue Wegeführung entfernt die Barrieren der Bestandswege und ist vor allem für Kinderwagen gut anfahrbar.

Das Kultur- und Heimathaus entsteht auf dem Gelände der alten Feuerwehr an der Südseite der Neustadt. Das Gebäude beinhaltet Raum für Vereine und Veranstaltungen, erweitert

# STRUKTURANALYSE - ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

die bestehenden Museen, informiert Besucher über die lokalen Angebote und wird neuer zentraler Ausgangspunkt für das gesellschaftliche Leben in Stadt Blankenberg. Durch die Erweiterung des Feuerwehrhauses wird das ehrenamtliche Engagement gefördert und der Nachwuchs gesichert.

Schlussendlich ist durch die Vielzahl an Maßnahmen der Weg für eine positive Entwicklung des Dorfes geebnet: - neue Verkehrsinfrastruktur mit dem Fokus auf einem besser und breiter aufgestellten ÖPNV, - eine Aufwertung des Wegesystems, - neue Attraktionen zur Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner, - bedürfnisorientierter und behutsamer Tourismus und das Kultur- und Heimathaus als neues Zentrum des dörflichen Lebens.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

## Leitbilder der Entwicklung

Ziel ist es, mit Hilfe von Leitbildern die Entwicklungsrichtung von Stadt Blankenberg vorzugeben. In den separaten Leitbildern werden die konkreten Maßnahmen gebündelt, um den Endzustand der Entwicklungsperspektive zu erreichen. Die übergreifenden Themen für die Aktivierung des Dorfes lauten dabei „Inwertsetzung der Kulturlandschaft“, und „Zukunftsweisende Mobilität“. Im weiteren Verlauf soll ebenfalls die Entwicklung über die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung angegangen werden.

Die Inwertsetzung der Kulturlandschaft hat das Ziel, die Lebensqualität der Anwohner zu stärken, einen verträglichen Tourismus zu etablieren sowie den Freiraum aufzuwerten. Die Zukunftsweisende Mobilität wiederum hat das Ziel, die Vernetzung des Dorfes mit der Region zu stärken sowie die allgemeine Verkehrssituation durch Verkehrsvermeidung und Besucherlenkung zu verbessern.

## Inwertsetzung der Kulturlandschaft

### LEITBILD LEBENSQUALITÄT

Stadt Blankenberg hat einen hohen Stellenwert im Tourismuskonzept der Stadt Hennef. Nicht vergessen darf man jedoch die knapp 600 Einwohner Stadt Blankenbergs selbst. Ihre Bedürfnisse unterscheiden sich zum Teil stark von denen der Besucher. Durch die exponierte Lage und die Stadtmauer ist der Raum Stadt Blankenbergs begrenzt. Aktuell gibt es eine Vielzahl an Vereinen, die sich aktiv am Gesellschaftsleben beteiligen, allen voran die Freiwillige Feuerwehr. Der Raum für Vereinstätigkeiten ist jedoch stark begrenzt.

Um dem Dorf den nötigen Platz für die kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung einzuräumen soll ein Kultur- und Heimathaus (KHH) entstehen. Das KHH bietet Raum für Vereine, dient aber auch als Ausgangspunkt für die Bündelung freiwilligen sozialen Engagements, übernimmt Aufgaben eines Museums, vertreibt lokale Spezialitäten und wird die Schnittstelle zwischen bürgerlichen Dorfmanagement und Verwaltung. Außerdem wird an das KHH das neue Feuerwehrvereinsgebäude angeschlossen. Durch mehr Raum für Aus-

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

rüstung kann der Betrieb sichergestellt werden, außerdem können die Feuerwehrleute und der Nachwuchs ausgebildet werden.

Das KHH entsteht auf dem Standort des alten Gerätehauses der Feuerwehr. Über einen interdisziplinären Realisierungswettbewerb wird es ausgeschrieben.

Das KHH wird mit einer neuen Fußgängerbrücke über den Scheurengarten an den Panoramaweg entlang der Stadtmauer um die Neustadt angebunden.

## LEITBILD TOURISMUS

Um einen nachhaltigen und nicht störenden Tourismus voranzutreiben muss eine Analyse der bestehenden Strukturen vorgenommen werden. Was kann Stadt Blankenberg den Besuchern bieten? Ein dezidiertes Tourismuskonzept wird durch Fachplaner erstellt. Da solche vertiefende Fachgutachten nicht Teil eines Integrierten Handlungskonzeptes sind, wird ein Tourismuskonzept außerhalb des InHKs erstellt.

Kernthema wird der behutsame Tourismus sein, welcher sich mit den Bedürfnissen der Anwohner deckt.

## LEITBILD FREIRAUM

Stadt Blankenberg ist aufgrund der Hanglage und der Stadtmauer in räumliche voneinander getrennte Einheiten zu fassen. Diese Einheiten sind in der Regel im Randbereich über bestimmte Zuwegungen oder Straßen miteinander verbunden. Hierbei ist festzustellen, dass sich Funktionen im Zentrum der Einheiten konzentrieren, und mit zunehmender Distanz ihre Funktion verlieren. Diese Strukturen sind im Laufe der Zeit natürlich gewachsen.

Das Bild erinnert an den Aufbau einer Zwiebel. Vom Zentrum aus löst sich die Schale nach außen hin immer leichter.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT



ABB. 5: Das Prinzip Zwiebel.

Dieses in seinen Grundsätzen in Stadt Blankenberg schon vorhandene Bild soll als Leitbild für den Freiraum dienen. Ausgehend von Schwerpunktsbereichen bilden sich verschiedene funktionale Ringe, die sich vom Zentrum entfernen und immer stärker aufweiten. Diese Schwerpunktsbereiche stellen die Burg, die Neustadt sowie das KHH dar. Zu den Bereichen hin verdichten sich die Maßnahmen zur Entwicklung des Freiraumes. Nach außen nimmt die Intensität der Maßnahmen ab und es entstehen die losen Schichten, die sich in Form von Wegen mit den anderen Schwerpunktsbereichen verknüpfen.

So bildet sich der Panoramaweg Stadt Blankenberg aus den äußeren Ringen der Burg, der Altstadt und der Neustadt. Der Weg folgt dabei der Stadtmauer und knüpft an die bestehenden Wege an.

Die bestehenden Wege sind aufgrund der Topografie weitestgehend nicht barrierefrei. Als Teil der Ausbildung des Panoramaweges werden diese Wege soweit möglich von Barrieren befreit. Sollte dies wegen der örtlichen Beschaffenheit nicht möglich sein, so werden Trittsteine am Wegrand geschaffen, an denen die Nutzer sich ausruhen können. Zu den Bereichen, die aufgrund ihrer Barrierewirkung überarbeitet werden müssen, gehört der Weg von der Burg zur Steiner Mühle, sowie fast vollständig die West-, Ost-, und Südseite entlang der Mauer. Vor allem der Bereich entlang der Südmauer ist wegen seiner Verbindung zum KHH über die Fußgängerbrücke und der hohen repräsentativen Wirkung anzupassen.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT



ABB. 6: Gefälle im Plangebiet:  
grün = barrierefrei, blau = leichtes Gefälle, rot = starkes Gefälle

Der Ausbau der Rundwege zu Erlebnispfaden ist eng an die Mauersanierung gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass im Rahmen der Sanierung bisher überbaute Mauerteile – Bereiche, die für Geländearbeiten aufgeschüttet wurden – wieder freigelegt werden und Ruderalvegetation gerodet werden muss. Die an die Mauer angrenzende Geländehöhe ist damit nicht fixiert, und kann sich im Laufe der Sanierung verändern. Daher ist es sinnvoll, den Panoramaweg entlang der Mauer erst mit Abschluss der Sanierungen im entsprechenden Streckenabschnitt anzulegen. Es muss in Abstimmung mit dem Fachplaner für die Mauersanierung eine Priorisierung der Mauerabschnitte vorgenommen werden.

Für die Daueraufgabe Mauersanierung ist ein Ausgangsort für die baulichen Maßnahmen und als Materiallager zweckdienlich. Langfristig lohnt sich die Etablierung einer eigenen Bauhütte. Diese kann für die fortlaufenden Sanierungsarbeiten genutzt werden, außerdem können Interessierte hier über die Mauersanierung lernen.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Zu den Maßnahmen, die bei der Aufwertung der Wege durchzuführen sind, gehört

- das Befestigen je nach Gefällesituation,
- das Ausgleichen des Geländeniveaus mit möglichst barrierefreien und barrierearmen-  
Wegen,
- regelmäßige Sitzgelegenheiten bei nicht barrierefrei umzusetzenden Wegeabschnitten,  
um mobil eingeschränkten Personen eine Möglichkeit des Verschnaufens anzubieten,
- die Öffnung oder das Ausgraben der vorhandenen/zugeschütteter Mauerbögen,
- das Errichten eines den Weg begleitenden Wegweisersystems.

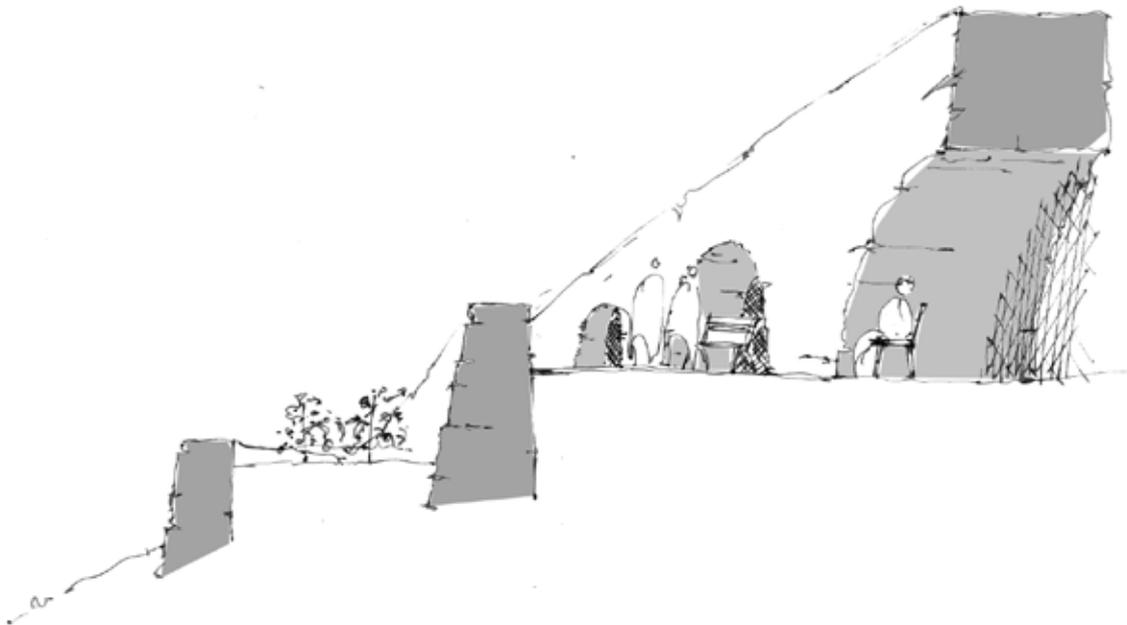


ABB. 7: Öffnen der Mauerbögen am Scheurengarten schafft Aufenthaltsqualität.

Nach der Sanierung der Abschnitte, die eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen und damit die oberste Priorität einnehmen, sind die Abschnitte entlang der Südseite der Neustadt zu bearbeiten.

Hierdurch kann die Wegeverbindung zwischen Katharinenturm Richtung Westen entlang des Scheurengartens erneuert werden. Von weiterem Vorteil ist, dass der Abschnitt einen direkten Bezug zum Standort des Kultur- und Heimathauses aufweist, sodass mit der Um-

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

setzung des KHH direkt der umliegende Freiraum aufgewertet werden kann. Es soll dabei analysiert werden, in wieweit die umliegenden Streuobstwiesen eingebunden werden können.

Gleichzeitig sind die Wanderwege vom Burgparkplatz über die Steiner Mühle bis zur S-Bahn Haltestelle den Erfordernissen entsprechend auszubauen. Hierzu gehört ein Übergang über die L333, ein überarbeitetes Wegeleitsystem und ein den Belangen des Landschafts- und Naturschutz entsprechenden Leuchtsystem.

Nächste Priorität haben die Bereiche westlich der Neustadt sowie die Mauerbögen am neuen Erlebnisspielplatz im Osten, im Übergang zwischen Alt- und Neustadt. Zu beachten ist die besondere Situation an der Tangente zur K19: Hier gibt es wegen der besonders starken Gefällesituation keinen Bestandsweg. Wegen der Nähe zur Straße ist der Bereich für Fußgänger besonders zu schützen und die Lücke im Wegesystem zu schließen.



ABB. 8: Tangente an K19 mit Mauer und Treppenanlage.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Mit Aufwertung dieser Bereiche wird der primäre Erlebnispfad um die Neustadt entlang der Mauer geschlossen.

Abschließend erfolgen die weiteren Wegeabschnitte, die Priorisierung ist abhängig vom Sanierungsbedarf. Die Ostseite der Neustadt besteht derzeit aus einem Rasenweg, welcher die funktionalen Anforderungen bisher weitestgehend erfüllt. Durch eine zusätzliche Befestigung ist der Weg auch bei schlechtem Wetter und bei hohem Vertritt sicher passierbar. Entlang der Südseite der Vorburg ist der Weg von Ruderalbewuchs freizuräumen, um die Mauer wieder vom Weg aus erlebbar zu machen.

Mit der Mauersanierung und dem Aufwerten der Wege geht ein Lichtkonzept einher. Das von einem Fachplaner zu erstellende Lichtkonzept teilt sich in ästhetische und funktionale Beleuchtung.

Anschließend an die Erlebniswege bildet die Fußgängerbrücke am KHH einen barrierearmen Zugang zur Stadtmauer an der Südseite der Neustadt. Dieser bisher am besten erhaltende Mauerabschnitt wird damit auch für körperlich eingeschränkte Personen erlebbar.



ABB. 9: Brücke vom KHH zur Stadtmauer.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Die enge Verknüpfung mit dem KHH erleichtert die Wissensvermittlung über die Mauer. Neben ästhetischen und funktionalen Eigenschaften kann mit Hilfe der Fußgängerbrücke die Besucherlenkung aktiv gesteuert werden. Bisher kommen die Besucher am Katharinenturm an und verteilen sich wegen mangelnder Führungspunkte in der Neustadt. Die Mauer wird nicht direkt wahrgenommen, da der Fokus vor allem auf der Vertikalität des Katharinenturms und der Burg liegt. Durch die Brücke wird der Besucher direkt an den Erlebnisweg entlang der Mauer geführt. Gemäß dem Zwiebelprinzip verdichten sich dem Weg folgend die Eindrücke der besonderen Landschaft auf den Besucher. Er wird um die Stadtmauer mit Blick auf die Kulturlandschaft des Siegtals geführt, passiert die Burg und kann diese erkunden, erreicht den Hangspielplatz und wird entlang der Neustadtmauer zum Ausgangspunkt in der Nähe des Katharinentors geführt. Durch diese Lenkung der Besucher bleibt der Einfluss auf die Bewohner gering, sodass eine Balance zwischen Ruhebedürfnis und Erholungsbedürfnis geschaffen wird.

Die Mauer soll durch eine ästhetische Beleuchtung inszeniert werden. Entlang der Mauer werden Leuchtmittel verteilt, die diese inszenieren. Das Ganze kann an Veranstaltungen gekoppelt werden, bei der z.B. bestimmte Elemente (wie der Katharinenturm) durch eine abweichende Beleuchtung besonders hervorgehoben werden.

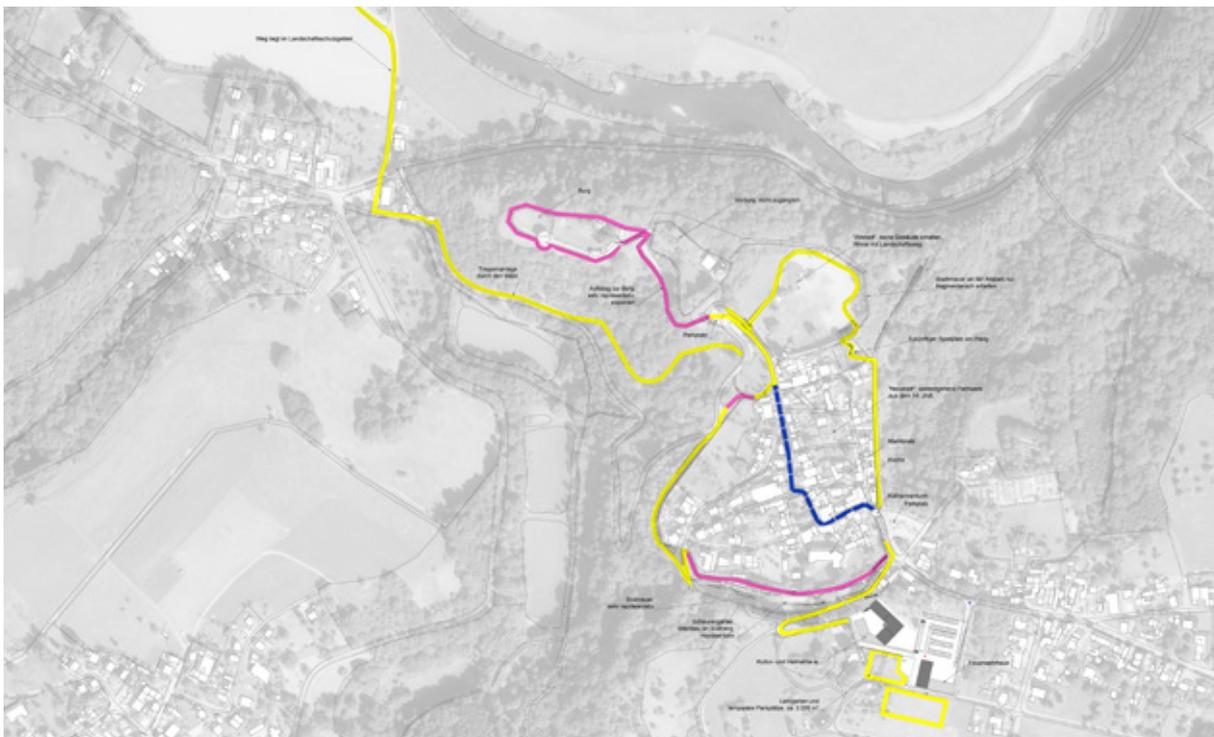


ABB. 10: Mögliche Effekt- und Funktionsbeleuchtung.  
gelb = Funktionsbeleuchtung, magenta = Effektbeleuchtung Wege und Mauer,  
blau = Effektbeleuchtung Neustadt.

## LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Das Lichtkonzept umfasst dabei auch die Inszenierung der Burg sowie die funktionale Beleuchtung. Durch einheitliche Leuchtmittel kann z.B. der Fußweg vom Dorfkern bis zum S-Bahnhof sichergestellt werden. Belange des Natur- und Landschaftsschutzes sind hier unbedingt zu beachten. Referenz kann hier der Radweg in Kehl bei Straßburg sein: hier wurde eine 1,5 km lange Strecke mit LED-Beleuchtung ausgestattet, die auf Bewegung reagiert und somit nur für einen zeitlich begrenzten Lichteintrag in den Abendstunden sorgt. Autarke Systeme benötigen inzwischen keine Erdleitungen, sondern laden tagsüber über Solarzellen eine Batterie, die nachts genutzt wird. Bei der Auswahl der Leuchtmittel soll sich an dem Gestaltungshandbuch orientiert werden, welches für die Regionale 2010 entwickelt wurde. Dadurch kann eine durchgängige Gestaltung gewährleistet werden.

Weitere Teilaspekte unter dem Leitbild Freiraum ergeben sich aus der Aufarbeitung der Kulturgeschichte der Landschaft unter Berücksichtigung des Weinbaus. Mithilfe von Archäologen soll die Altstadt, heute nur durch die Reste der Stadtmauer zu erkennen, untersucht und sondiert werden. Sollten Fundamente oder Mauerreste entdeckt werden, können diese wieder zum Vorschein gebracht und inszeniert werden. Alternativ kann die gesicherte Position der ehemaligen Gebäude mit überhöhten Rasenhügeln veranschaulicht werden. Die Bestandswege werden in ihrer Wegeführung an den historischen Stand angepasst, sofern dieser nachgewiesen werden kann. In der Altstadt, aber auch an anderen markanten Punkten, die sich im historischen Kontext verändert haben, kann mit Hilfe von Augmented Reality-Einrichtungen die Entwicklung aufgezeigt werden. Derartige baukulturelle Angebote können im Sinne eines Verbundes mit regionalen Partnern zusammen ausgearbeitet werden. Hierfür können unterschiedlichste Medien verwendet werden. Einfache durchsichtige Informationstafeln, auf denen die historischen Strukturen eingezeichnet sind, die Landschaft im Hintergrund aber nicht ausblenden, verbinden für den Betrachter die Vergangenheit mit der Gegenwart. Ausleihbare Video-Guides oder Apps, wie Wikitude stellen zusätzliche Informationen zum Ort bereit.

Knotenpunkt für die historische Aufarbeitung stellt das neue Kultur- und Heimathaus dar. In Kooperation mit dem (nicht barrierefreien) Museum im Katharinenturm kann hier barrierefrei die Kulturgeschichte Burg und Stadt Blankenberg und der sie umgebenden Landschaft vermittelt werden. Das KHH kann als Ausgangspunkt für geführte Touren mit verschiedenen Schwerpunktthemen dienen, oder es übernimmt funktionale Aufgaben, wie die

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - INWERTSETZUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Ausgabe der Video-Guides. Vorhandene themenbezogene Wanderwege, wie der Weinwanderweg, werden aufgegriffen und ergänzt, z.B. durch die Förderung des privaten Weinbaus am Scheurengarten, Lehrveranstaltungen wie Winzerkurse im KKH oder Weinproben. Ergänzend können die Streuobstwiesen um das KHH mit in das Konzept einbezogen werden, um Besucher über alte Obstsorten etc. zu informieren. Über das Kulturmuseum im Katharinenturm werden regelmäßig Vorführungen historischen Handwerks, wie die Schusterei

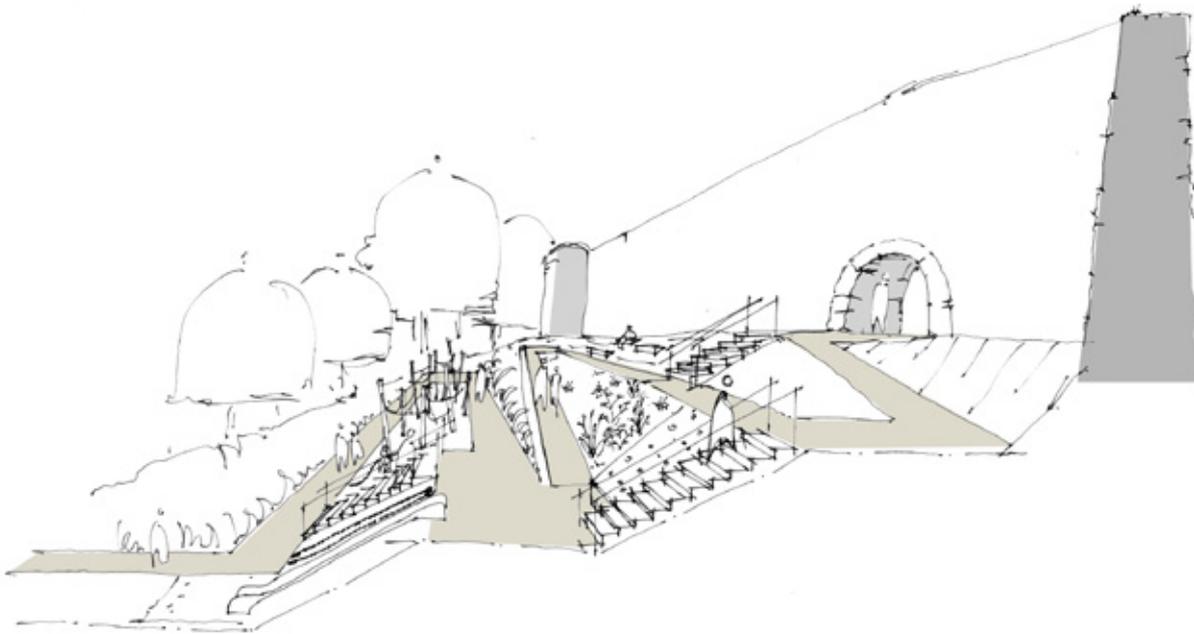


ABB. 11: Skizze Mauerspielplatz.

und Weberei, ausgerichtet. Bezüge zur Dorfgeschichte mit handwerklichem Hintergrund stellen die Basis für weitere Führungen und Aktivitäten dar, die in der Landschaft abgebildet werden können.

Für den Freiraum des Dorfkerns spielt der Marktplatz eine entscheidende Rolle. Städtebaulich gerahmt wird der Platz durch die Fachwerkfassaden der angrenzenden Gebäude. Im Rücken des Platzes befindet sich die Kirche St. Katharina. Der Marktplatz ist durch einen mit einer Natursteinmauer abgefangenen Höhenversatz geprägt. Dominant ist die Vielzahl an Kastanien, die den Platz stark beschatten. Der Marktplatz weist schon jetzt eine hohe Qualität auf, die aber mit einfachen Eingriffen noch gesteigert werden kann. Durch die Rücknahme einiger Bäume dringt mehr Licht auf den Platz, sodass eine Intensivbegrünung durch Staudenbeete möglich ist. Gleichzeitig wird den übrigen Kastanien Raum für eine art-

gerechte Entwicklung gelassen. Neue Ausstattungselemente wie Bänke erhöhen die Aufenthaltsqualität. Außerdem kann Infrastruktur für gelegentliche kulturelle Veranstaltungen, wie Strom- und Wasseranschlüsse, aber auch öffentliches WLAN, zur Verfügung gestellt werden.

Neben dem Marktplatz wird der neue Erlebnisspielplatz ein Hauptelement zur Verbesserung des öffentlichen Freiraums im Dorf. Der Spielplatz befindet sich an der Ostseite der Neustadt innerhalb der Stadtmauern und ist sowohl direkt von Marktplatz als auch über den Erlebnispfad zu erreichen. Der Spielplatz stellt dabei einen Trittstein auf dem Weg zwischen Burg und KHH da. Durch die besondere Hanglage der Spielfläche, die derzeit über ein Treppensystem erschlossen wird, gliedert sich die Fläche in mehrere Ebenen, die über ein erweitertes Wegesystem sowie raumübergreifende Spielgeräte miteinander verbunden wird. Über das erweiterte Wegesystem wird auf dem Panoramaweg eine Alternative zu der bestehenden Treppenanlage geboten, sodass der Weg z.B. mit Kinderwagen genutzt werden kann. Der Spielplatz selber erweitert das Angebot für Freizeitaktivitäten der Gruppe der unter 12-jährigen und ergänzt den Bestandsspielplatz neben dem aktuellen Feuerwehrgebäude südlich der Neustadt.

Zusammenfassend entwickelt sich das Leitbild Freiraum aus den Maßnahmen:

- Panoramaweg Entlang der Stadtmauer,
- Fußgängerbrücke zur Verbindung vom KHH und Stadtmauer und Besucherlenkung auf dem Panoramaweg,
- Sanierung und Inwertsetzung der Mauer,
- Lichtkonzept für die Stadtmauer, die Burg sowie wegbegleitende Beleuchtung,
- Erlebnisspielplatz an der Stadtmauer,
- Barrierefreier Fußweg an der Tangente zur K19,
- Lehrgärten im Bereich des KHH, unter Einbezug der Scheurengärten,
- Sichtbarmachung des Bodendenkmals Altstadt,
- Wegeverbindung zwischen dem S-Bahnhof Stein und der Burg,
- Bauhütte,
- Aufwertung des Marktplatzes.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT

## Zukunftsweisende Mobilität

### LEITBILD VERNETZUNG

Unter diesem Leitbild fallen alle Themen zusammen, die einen besseren Anschluss von Stadt Blankenberg an die Umgebung und die Region ermöglichen. Allgemein gehören hierzu die Themenblöcke ÖPNV, Wander- und Radwege sowie im Konkreten der Ausbau der S-Bahn-Haltestelle in Stein.

Stadt Blankenberg ist aktuell im Bereich des ÖPNV unterversorgt. Die Buslinie, die Stadt Blankenberg u. a. mit dem Zentrum von Hennef verbindet, dient primär dem Transport von Schülern. Die Taktung ist dabei unregelmäßig und an die Stundenpläne der angefahrenen Schulen angepasst, nach ca. 16.30 Uhr wird Stadt Blankenberg nicht mehr angefahren. Die Linie 592 wurde kürzlich eingeführt, um Dörfer, die nicht vom Linienverkehr erreicht werden, an das Schulnetz anzuschließen. Die genaue Fahrtroute ist dabei von der Tageszeit abhängig, aktuell gibt es 7 verschiedene Routen. Die S-Bahn-Haltestelle in Stein kann nur durch mehrfaches Umsteigen erreicht werden, mit dem ÖPNV benötigt man für die 2 km lange Strecke von Stadt Blankenberg nach Stein ca. 50 min, von Stein nach Stadt Blankenberg ca. 15 min. Da Stadt Blankenberg über keine Lebensmittelläden verfügt, sind Anwohner zur Grundversorgung aufgrund der ÖPNV-Situation auf das eigene KFZ angewiesen. An den Wochenenden und zu Ferienzeiten verkehrt der Bus nicht.



ABB. 12: S-Bahnhof Stein.  
rot = Zugang mit Barrieren. grün = Barrierearmer Zugang.  
gelb = Zugänge von Blankenberg kommend.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT

Aktuell übersteigt an den Wochenenden die Anzahl der Tagesgäste das Stellplatzangebot bei weitem. Die Möglichkeiten, ohne eigenes Fahrzeug anzureisen, sind sehr eingeschränkt. Dies führt zu Falschparken sowohl im Dorfkern als auch auf den Zubringerstraßen, wodurch sich das Verhältnis zwischen Gästen und Anwohnern anspannt. Um den Gästen eine wirkliche Alternative zur Anreise mit dem eigenen Pkw zu bieten, muss es überhaupt und ein gut funktionierendes ÖPNV-Angebot auch am Wochenende geben.

Im Sinne der Vernetzung sollen so ÖPNV-Angebote geschaffen und ausgebaut werden. Nicht-mobile Gruppen, wie Jugendliche und Senioren, sind auf ein solches Angebot – auch Werktags nach 16.30 Uhr und am Wochenende – angewiesen. Aktuell ist die Umsetzung von neuen Mobilangeboten aufgrund der Gegebenheiten einfach durchzuführen: Es sind Bushaltestellen und Wendepunkte im Dorfkern vorhanden, mit der S-Bahn-Haltestelle in Stein gibt es einen Anschluss an die Region. Es fehlt ein nutzerfreundlicher Übergang von Bus zu S-Bahn.

Wichtiger Baustein ist die S-Bahn-Haltestelle bei Stein. Aktuell weist sie Defizite in der Erschließung auf. Es ist nicht möglich, auf direktem Wege die Bahnsteige zu wechseln. Der angeschlossene P&R Parkplatz verfügt über keinen barrierefreien Zugang, ist unübersichtlich und bildet Angsträume. Der S-Bahnhof ist nicht direkt an den Busverkehr angeschlossen, die nächste Bushaltestelle ist schwer zu finden. Die Fußwege der beiden Bahngleise treffen sich jeweils nach ca. 600 Meter Richtung Stein. Von Stein aus kommend muss der Nutzer der S-Bahn sich an dieser Kreuzung entscheiden, auf welches Gleis er möchte, obwohl dies nicht ausgeschildert ist. Der Weg nach Stein führt dabei über die ungesicherte L333.

Derzeit gibt es nur auf dem Bahnsteig Richtung Köln (Seite bei Oberauel) eine Treppe zu der Brücke „Haus Attenbach“. Der andere Bahnsteig muss über einen steilen Fußweg vom P&R Parkplatz oder über eine Stichstraße an „Am Burghart“ erschlossen werden. Bei einem Bahnsteigwechsel beträgt der direkte Weg über die Treppen ca. 320 Meter, der „barriereärmere“ Weg beträgt 850 Meter, weist aber auch stärkere Gefälle auf. Derzeit befindet sich nur auf dem Bahnsteig Richtung Köln ein Fahrkartenautomat.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT

Um einen barrierefreien, zügigen Wechsel zwischen den Bahnsteigen zu ermöglichen, sind Aufzugstürme nötig, die die Nutzer auf die Ebene der Brücke befördern. Hier muss die Brücke angepasst werden, um einen sicheren Übergang zu schaffen.

Um Anwohner und Besucher zur Nutzung des ÖPNV zu bewegen muss der Übergang zwischen S-Bahn und Busverbindung nahtlos erfolgen. Sinnvoll ist eine Bushaltestelle in Brückennähe, die über die Aufzüge vom Bahngleis aus barrierefrei erreicht werden kann. Die Taktungen des Busses muss auf die S-Bahn abgestimmt werden.

Damit der bisher nicht angebundene P&R Parkplatz die Stellplatzsituation im Dorfkern entschärfen kann, soll dieser vergrößert werden. Durch eine barrierefreie Anbindung an den Bahnsteig kann der Gast mit dem Aufzug den Bus erreichen. Das System kann durch eine Einfahrtsbeschränkung auf der „Steinermühle“ an den Wochenenden optimiert werden, so dass nur Fahrzeuge von Ortsansässigen im Dorfkern zugelassen werden.

Folgende Maßnahmen ergänzen damit den Baustein S-Bahnhof:

- Barrierefreier Gleiswechsel durch Aufzugstürme,
- Modifizierung der Brücke für einen sicheren Fußgängerübergang,
- Haltestelle im Brückenbereich für Busse erstellen. Shuttlebusse für das Wochenende zwischen Bahnhof und Burg,
- Eindeutige Beschilderung auf dem Wanderwegen Richtung Stein,
- Erweiterung des P&R Parkplatzes. Barrierefreier Anschluss an den Bahnsteig.

Zu den weiteren Bausteinen des Leitbildes Vernetzung gehören die Wanderwege. Aktuell gibt es verschiedene Wegführungen, wie der Weg vom Burgparkplatz zur Burg und der Weg vom Burgparkplatz durch die Altstadt um die Neustadt herum. Hervorzuheben ist der Bereich am Scheurengarten, südlich der Neustadt: Hier verläuft der Weg sowohl an der Stadtmauer entlang, als auch entlang der eine Meter tiefer im Hang eingelassenen Gärten. Außerdem gibt es einen mit Abstand zum Burgparkplatz beginnenden Weg zur Mühle in Stein. Die dorfinterne Wegführung funktioniert, hat aber Potenzial für Verbesserungen. So ist der Anschluss an vom Burgparkplatz zum Weg zur Steiner Mühle nur über einen Abschnitt entlang der K19 zu erreichen, welcher keine Gehwege aufweist. Zwar befindet sich

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT

der Abschnitt im Serpentinbereich der Straße, sodass die Geschwindigkeit der Fahrzeuge reduziert wird, dennoch ist der Anknüpfungspunkt schlecht gewählt, da der Wanderweg ohne Bezug zu einer Referenz, wie dem Parkplatz, der Mauer oder einem anderen Weg, endet.

Im regionalen Kontext ist Stadt Blankenberg an die verschiedensten Wanderwege angeschlossen, wie dem Natursteig Sieg (Etappe 3), die durch die Naturregion Sieg definierten Wege „Burgweg“ und „Dreitälterweg“, Bergischer Weg (Etappe 11) und viele weitere. Die Stadt ist damit gut an das externe Wegesystem angeschlossen. Der Radweg Sieg verläuft durch Oberauel, ca. 300 Meter von der S-Bahn Haltestelle in Stein entfernt. Durch die Vielzahl der Wanderwege ist jedoch das identifizieren der genauen Wegeführung oft schwer möglich. Wegweiser wirken überfrachtet und sind schwer lesbar. Oft werden bestehende Wegweiser mit neuen Wanderwegen ergänzt, in dem lediglich ein Symbol des neuen Wanderweges an dem Rohrpfosten aufgebracht wird, oder es werden Plaketten an den Weg begleitenden Gehölzen angebracht. Die Wegeführung bleibt unklar oder die Hinweise werden schnell übersehen.

- Um das Potenzial der externen Wander- und Radwege voll ausnutzen zu können, sollte die interne Wegeführung angepasst werden. Hierzu gehören folgende Maßnahmen,
- Schließen des Bestandsrundweges entlang der Stadtmauer im Westteil der Neustadt entlang der K19,
- Wiederherstellung des historischen Weges an der Nordseite der Vorburg, um einen vollständigen Rundweg um Stadt Blankenberg zu schaffen,
- Verbessern der Befestigung der Bestandswege, Rückbau vorhandener Barrieren, Ausstatten von steigungsreichen Wegeabschnitten mit Sitzgelegenheiten für Pausen,
- Neuorganisation bestehender Wegweiser, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Ziel ist es, ein bestehendes funktionales Wegweisersystem aufzugreifen und für alle weiteren Wander- und Radrouten zu vereinheitlichen. Positivbeispiel kann das bewährte Knotenpunktnetz der RadRegionRheinland sein.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT

## LEITBILD VERKEHR

Unter diesem Leitbild fallen Themen zur Verkehrssituation zusammen. Allgemein gehören hierzu die Themenblöcke Stellplatzsituation, Wochenendparken und E-Bikes.

Aktuell ist die Stellplatzsituation in Stadt Blankenberg vor allem an den Wochenenden problematisch. Die Anzahl der mit dem Pkw anreisenden Besucher übersteigt das Parkplatzangebot. Aktuell gibt es drei Stellflächen: der Burgparkplatz, am Marktplatz und am Katharinenturm. Bei Veranstaltungen fallen die Stellplätze zum Teil als Ausstellungsfläche weg, oder sie werden von den Veranstaltern anderweitig belegt. Das ist besonders problematisch, da die Veranstaltungen als Besuchermagnet zusätzlich den Stellplatzbedarf erhöhen.

Ziel ist es, mindestens den Stellplatzbedarf für den regulären Wochenend- bzw. Veranstaltungsbedarf abzudecken, ohne wertvolle Flächen im Dorfkern zu verlieren. Außerdem muss die Möglichkeit geschaffen werden, dass Besucher bei Veranstaltungen Stadt Blankenberg per ÖPNV erreichen können.

Ausgangspunkt ist der bestehende P&R Parkplatz in Stein, da er eine Verknüpfung mit dem ÖPNV aktuell schon zulässt. Dieser muss aber zukünftig erweitert werden, Ziel sollte eine Gesamtkapazität von ca. 40 Pkws sein. Naturschutzrechtliche Belange sind hier im Besonderen zu beachten, da der Bestandsparkplatz im Landschaftsschutzgebiet liegt.

Der weitere Stellplatzbedarf wird über eine neue Fläche am KHH abgedeckt. Zusätzlich soll am Ortseingang an der Eitorfer Straße ein Parkplatz für Busse mit Wendeschleife entstehen, Aktuell können Busse über die Eitorfer Straße den Parkplatz am Katharinenturm erreichen und dort wenden, es gibt jedoch keine Stellflächen. Mit dem neuen Parkplatz können Reisegruppen am Katharinenturm aussteigen, der Bus kann zum neuen Stellplatz weiterfahren und dort parken und später die Reisenden wieder abholen.

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT

Um den Dorfkern bezüglich des ruhenden Verkehrs zu entlasten sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Erweiterung des P&R Parkplatzes in Stein mit Anschluss an den ÖPNV,
- Neuer Parkplatz am Dorfrand an der Eitorfer Straße mit Stellflächen für Busse. Der Stellplatz muss barrierefrei zu Fuß vom Dorfkern aus zu erreichen sein. Um eine Alternative zu den bestehenden Stellflächen zu bilden soll der Weg landschaftsbegleitend und an bestehende Wanderwege angeschlossen werden.

Wie zuvor dargestellt, deckt das Stellplatzangebot den Bedarf vor allem an den Wochenenden nicht. Um den Baustein Verkehr zu ergänzen und Besucher dazu zu bewegen, die neuen Stellflächen trotz der räumlichen Distanz anzunehmen, muss mit dem Baustein Wochenendparken reguliert werden. Hierfür eignen sich automatische Sperrrichtungen im Neustadtbereich. Da die Einfahrt in die Neustadt nur über zwei Eingangsbereiche, das Tor im Katharinenturm sowie über die Steinerkmühle, möglich ist, eignen sich diese als mögliche Standorte. Um den Verkehr nicht die gesamte Steinerkmühle passieren zu lassen, muss die Sperranlage direkt hinter der Mühle in Stein errichtet werden. Die Sperranlage schließt sich an den Wochenenden und lässt nur Anwohner oder deren Gäste passieren. Dadurch wird Wildparken auf dem Seitenstreifen der Straße in Dorfnähe unterbunden. Wildparken auf der Eitorfer Straße wird durch Parkverbotszonen am Wochenende reguliert. Gerade in der anfänglichen Etablierungsphase muss verstärkt durch das Ordnungsamt kontrolliert werden.

Der Baustein Wochenendparken besteht aus den Maßnahmen:

- Sperrung der Innenstadt an Wochenenden durch automatische Sperranlagen,
- Parkverbotszonen in durch Wildparken belasteten Straßen, z. B. die Eitorfer Straße,
- Verstärkte Kontrolle im Dorfgebiet an den Wochenenden.

Neben der Erweiterung vorhandener Mobilitätskonzepte, muss über die Etablierung neuer, innovativer Konzepte zur Fortbewegung nachgedacht werden. Um den Anschluss an den S-Bahnhof zu gewährleisten, eignen sich E-Bikes: Die Strecke den Berg hinauf ist sehr steil und schließt damit viele Nutzer aus, ist mit knapp 2 km aber relativ kurz. E-Bikes eignen

# LEITBILDER DER ENTWICKLUNG - ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT

sich, um die Steigung auszugleichen und erweitern damit den Nutzerkreis. Ausleihstationen finden sich daher am P&R Parkplatz am Bahnhof, sowie am Katharinenturm. Für die Umsetzung ist ein Betreiberkonzept zu entwickeln: Wie kann ein Nutzer das E-Bike ausleihen, wie zurückgeben und wer lädt die Akkus der Bikes etc.? Das Angebot kann erweitert werden, sodass Nutzer die E-Bikes Stunden oder Tagesweise ausleihen können.

Es ergeben sich folgende Maßnahmen:

- Anschaffen von E-Bikes, Verteilung auf dem P&R Parkplatz und dem Parkplatz am Katharinenturm,
- Errichten von Ladestationen an den Ausleiheinrichtungen,
- Erstellen eines Nutzerkonzeptes für die Abwicklung des Leihvorgangs.

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft 

**B1**

Erlebnisweg Blankenberg

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Stadt Blankenberg**



Maßnahmenbeginn

2023

Dauer | Laufzeit

2 Jahre

Priorität

3. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Erneuerung und Ergänzung der bestehenden Wanderwege zur Besucherlenkung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Der Wegebelag ist gemäß den Anforderungen - bedingt durch die Anzahl der Besucher - befestigt.
- ▶ Errichten eines weitestgehend barrierefreien Rundweges um die historische Stadtmauer mit regelmäßigen Verweilmöglichkeiten zur Rast. Durch Freilegen der überwachsenen historischen Stadtmauer kann diese über den Rundweg erneut erlebt werden. Punktueller Rückschnitt der Bestandsgehölze schafft neue Sichtachsen in die Landschaft. Diese sind an den „Rastplätzen“ vorgesehen.
- ▶ Ergänzende Themenbezogene Lehrpfade verbinden historische Stätten im jeweiligen Kontext. Der Lehrpfad Weinbau verbindet die Scheurengärten mit dem Runenhaus und einem Aussichtspunkt in das Siegtal. Ein Informationssystem klärt über die Geschichte der Kelterei in Stadt Blankenberg auf. Der Lehrpfad Obstwissen „Obst erkennen und lernen“ führt an den Streuobstwiesen mit historischen Obstsorten vorbei. Der bestehende Lehrpfad „Rettet Stadt Blankenberg“ wird um neue Bausteine ergänzt. Ergänzende Informationstafeln sorgen für die Verknüpfung mit den Wandergängen am Ahrenbachtal.
- ▶ Begleitendes Lichtkonzept für die Wege als separater Baustein (B2).

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Angleichen des Geländeniveaus entlang der Stadtmauer für barrierearme Nutzung.
- ▶ Anlegen von befestigten Aufenthaltsinseln entlang des Rundweges in unterschiedlicher Beschaffenheit/Ausstattung (Bänke, Plätze), bevorzugt in den freigelegten Mauerbögen der Stadtmauer.
- ▶ Wegetragschicht: Bevorzugt wassergebunden mit Natursteineinfassung, in Steillagen behandelte Asphalt mit hoher Bodenrauhigkeit.
- ▶ Einbindung der Bestandsmuseen, Festigung des Nutzungskonzeptes.
- ▶ Markierung der Routenführung durch Wegweiser, ergänzende Informationstafeln. Neuorganisation bestehender Wegweiser zur verbesserten Lesbarkeit.
- ▶ Schulung von Personal für geleitete Führungen entlang der Route in Verbindung mit dem Kultur- und Heimathaus.

Maßnahmenträger   Initiator	Umweltamt Stadt Hennef	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> <li>▶ Stadt-Touristik</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erlebnisspielplatz Stadtmauer</li> <li>▶ Tangente Stadtmauer</li> <li>▶ Lehrgarten incl. Scheurengarten</li> <li>▶ Erlebnisraum Altstadt</li> <li>▶ Besucherweg zwischen S-Bahnhof und Stein</li> <li>▶ Mauersanierung</li> <li>▶ Lichtkonzept Stadtmauer</li> </ul>	
Maßnahmenkategorie/ -art	Investition incl. Planung	
Kalkulationsansätze	Ausbaulänge Neubau	ca. 985 m
	Erlebniswege (65€/m <sup>2</sup> )	130.000,-€
	Ausbaulänge Überarbeitung	ca. 2.505m
	Erlebniswege (25€/m <sup>2</sup> )	125.000,-€
	Pauschale für Ausstattung / Beschilderung	60.000,-€
	Rodung / Freistellung von Gehölzen	20.000,-€
	Aussichtsplätze Pauschal	7 Stück
		70.000,-€
	Summe Nettobaukosten	405.000,-€
	Mehrwertsteuer:	76.950,-€
	Summe Baukosten brutto	481.950,-€
	Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)	145.000,-€

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Umsetzungskosten	Kosten Grunderwerb:	
	Herstellungskosten:	481.950,-€
	(Baukosten gesamt)	
	Planungskosten:	145.000,-€
	<b>Gesamtkosten:</b>	<b>ca. 627.000,- €</b>
	nicht zuwf. Kosten:*	
zuwf. Kosten:		
Beantragte Zuwendung:	438.900,- € brutto	
(70%)		
Eigenanteil Kommune:		
(30%)	188.100,- € brutto	
Anteil Dritter:	-	
Finanzierung   Förderung		
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten		

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

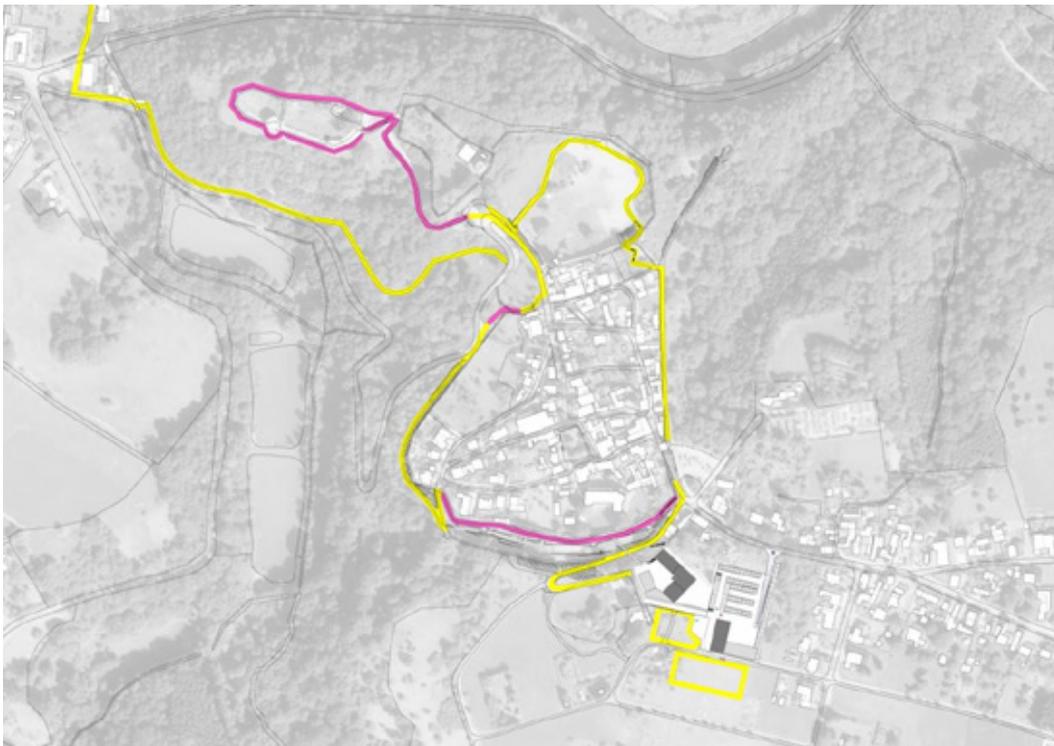
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft



**B2**

Lichtkonzept Geschichtslandschaft Stadt und Burg Blankenberg

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Stadt Blankenberg**



**Maßnahmenbeginn**

2022

**Dauer | Laufzeit**

2 Jahre

**Priorität**

3. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Das Lichtkonzept formuliert den gestalterischen und strukturierenden Anspruch an das Licht. Es verbindet Schwerpunkte wie S-Bahn-Bahnhof, Burg und Neustadt und betont charakteristische Besonderheiten wie Stadtmauer, Türme und Fachwerkarchitektur. Neben gestalterischen Vorgaben definiert das Lichtkonzept funktionale, technische, umweltverträgliche und wirtschaftliche Kriterien.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Funktionale Wegebeleuchtung der Wege im Außenbereich mit Begleitbeleuchtung.
- ▶ Funktionale Straßenbeleuchtung der Wegebeziehung im Dorfkern.
- ▶ Fassadenbeleuchtung der Burg.
- ▶ Funktionale Platzbeleuchtung, Fassadenbeleuchtung und Akzentuierung des Marktplatzes.
- ▶ Fassadenbeleuchtung der Kirche.
- ▶ Funktionale Beleuchtung und Akzentuierung des Kultur- und Heimathauses, des anschließenden Parkplatzes, der Zufahrt sowie den Lehrgärten.

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Maßnahmenträger   Initiator	Stadtbetriebe Hennef AöR	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Stadtbetriebe Hennef AöR</li> <li>▶ Fachbetriebe Tiefbau</li> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Lichtplaner</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erlebniswege</li> <li>▶ Erlebnisraum Altstadt</li> <li>▶ Besucherweg zwischen S-Bahnhof und Stein</li> <li>▶ Umsetzung Lichtkonzept Stadtmauer</li> </ul>	
Maßnahmenkategorie/ -art	Investition incl. Planung	
Kalkulationsansätze	<p>Grober Kostenrahmen Leuchten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wege mit Begleitbeleuchtung</li> <li>▶ Wege mit Effektbeleuchtung</li> <li>▶ Wegebeziehung Dorfkern</li> <li>▶ Burg</li> <li>▶ Marktplatz</li> <li>▶ Kirche</li> <li>▶ Kultur- und Heimathaus inkl. Umgebung</li> </ul>	
	Summe Nettobaukosten	245.000,- €
	Mehrwertsteuer:	46.550,-€
	Summe Baukosten brutto	291.550,-€
	Lichtkonzept	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lichtkonzept für das Nachtbild der Stadt</li> <li>▶ Berücksichtigung Sicherheitsaspekte, Naturschutz, Authentizität, etc.</li> <li>▶ Erstellung Schwarzplan, Präsentation</li> </ul>	
	Beratung in der Ausführungsplanung	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Konkretisierung der Planung</li> <li>▶ Beleuchtungsprobe (auf Anfrage)</li> </ul>	
	Planungskosten brutto	35.700,00 €

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Umsetzungskosten	Kosten Grunderwerb:	
	Herstellungskosten:	291.550,-€
	(Baukosten gesamt)	
	Planungskosten:	35.700,-€
	<b>Gesamtkosten:</b>	<b>ca. 327.250,00 €</b>
	nicht zuwf. Kosten:*	
	zuwf. Kosten:	
	Beantragte Zuwendung:	
	(70%)	229.075,- € brutto
	Eigenanteil Kommune:	
(30%)	98.175,- € brutto	
Anteil Dritter:		
	-	
Finanzierung   Förderung		
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten 		

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft



**B3**

Erlebnisspielplatz Stadtmauer

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Stadt Blankenberg**



**Maßnahmenbeginn**

2019/20

**Dauer | Laufzeit**

1,5 Jahre

**Priorität**

1. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Als Trittstein zwischen der Burg und dem Heimat- und Kulturhaus entsteht an der Stadtmauer ein durch die topografische Lage geprägter Abenteuerspielplatz. Durch die direkte Nähe zum Dorfkern kann der Bedarf an öffentlichen Spielflächen für die Anwohner gedeckt werden. Eine Ergänzung der Bestandswege durch barrierearme Rampen ermöglicht eine bessere Zugänglichkeit z. B. Kinderwagen.
- ▶ Spielgeräte nutzen die besondere topografische Lage durch unterschiedliche Ebenen aus. Spielbereiche für Kleinkinder werden separiert.
- ▶ Durch Anbindung an die Erlebniswege kommt es zu Synergieeffekten, die Attraktivität für die Zielgruppe der jungen Familie (Anwohner sowie Tagestouristen) nimmt zu.
- ▶ Mögliche Ergänzung für die bestehende Wanderroute „Rettet Stadt Blankenberg“.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Planung und Errichtung eines Abenteuerspielplatzes mit ergänzender Wegeföhrung für eine barrierearme Anbindung zwischen Alt- und Neustadt.
- ▶ Rodung der Bestandsvegetation im Randbereich der Spielflächen zur Sicherung der nötigen Fallschutzbereiche.
- ▶ Einbindung der bestehenden Treppenanlage (gefördertes Projekt der Regionale 2010)

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Maßnahmenträger   Initiator	Umweltamt Stadt Hennef	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> <li>▶ Fachplaner für Spielplatzgeräte</li> <li>▶ Anwohner</li> <li>▶ Hennef-Touristik</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erlebniswege Blankenberg</li> <li>▶ Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	
Maßnahmenkategorie/ -art	Investition incl. Planung	
Kalkulationsansätze	Spielfläche	ca. 930 m <sup>2</sup>
	Summe Nettobaukosten	
	Mehrwertsteuer:	180.000,-€
	Summe Baukosten brutto	34.200,-€
		214.200,-€
Umsetzungskosten	Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)	54.000,-€
	Kosten Grunderwerb:	
	Herstellungskosten: (Baukosten gesamt)	214.200,-€
	Planungskosten:	54.000,-€
	<b>Gesamtkosten:</b>	ca. 268.200,-€
	nicht zuwf. Kosten:*	
	zuwf. Kosten:	
	Beantragte Zuwendung: (70%)	187.740,-€ brutto
	Eigenanteil Kommune: (30%)	80.460,-€ brutto
	Anteil Dritter:	-
Finanzierung   Förderung		
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten		
Anlagen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Skizzierte Perspektive</li> </ul>		

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

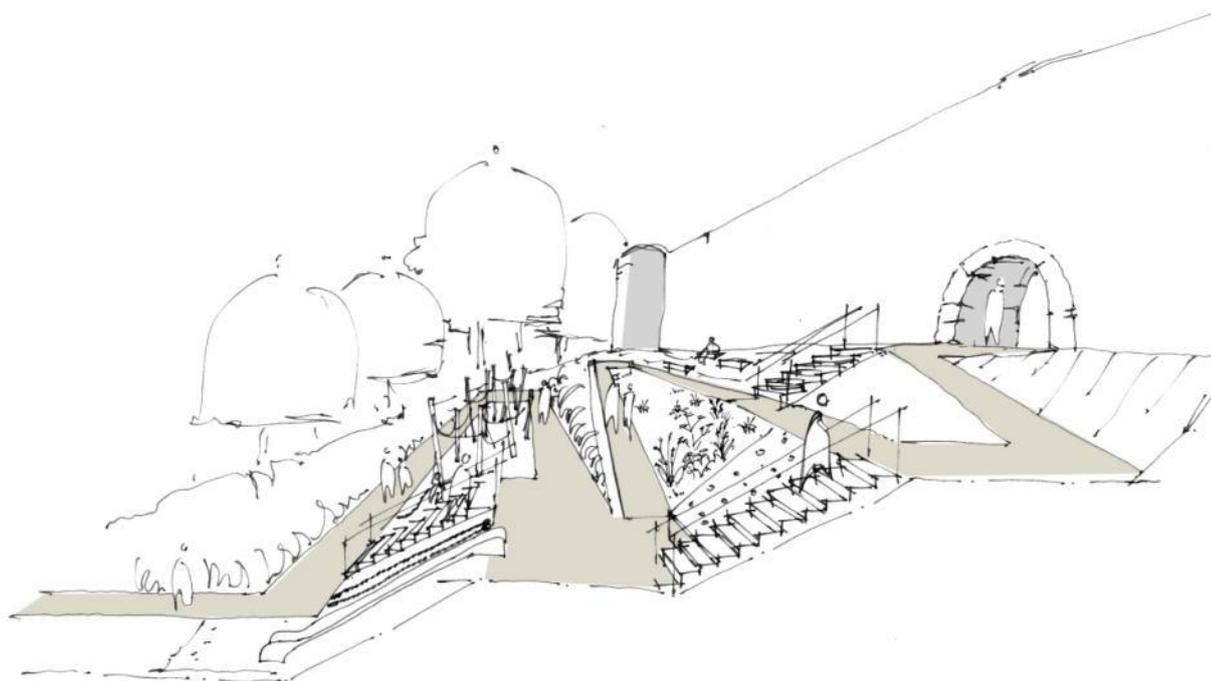


ABB. 13: Skizze Mauerspielplatz.

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft



**B4**

Tangente Stadtmauer an der K19

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Stadt Blankenberg**



Maßnahmenbeginn

2021

Dauer | Laufzeit

1 Jahr

Priorität

2. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Schließen des geplanten Panoramaweges entlang der historischen Stadtmauer.
- ▶ Sicherung der Fußgänger durch Fahrbahnteiler entlang der K19.
- ▶ Abfangung des Geländeniveaus durch Treppenanlage von Geländesohle bis zum Torbogen. Die Besucherlenkung erfolgt entlang der Bestandswege zur Gabelung Marktplatz/Burgparkplatz.
- ▶ Die Treppenanlage verfügt über Zwischenpodeste, damit Nutzer mit eingeschränkter Mobilität ausruhen können.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Planen und Errichten eines Weges entlang der Stadtmauer im Bereich der K19.
- ▶ Ausgleichen der Niveauunterschiede zur Anbindung des Teilstücks. Treppenanlage mit Handlauf und Zwischenpodesten entlang des Weges.
- ▶ Planerische Einheit mit dem Erlebnisweg „Stadtmauer“.

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Maßnahmenträger   Initiator	Umweltamt Stadt Hennef	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> <li>▶ Fachingenieur Mauersanierung</li> <li>▶ Denkmalschutz</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erlebniswege Blankenberg</li> <li>▶ Mauersanierung</li> </ul>	
Maßnahmenkategorie/ -art	Investition incl. Planung	
Kalkulationsansätze	Ausbaulänge Neubau	ca. 60 m
	Erlebniswege (65€/m <sup>2</sup> )	10.000,-€
	Treppenanlage inkl. Gründung	ca. 15 m
	(550 €/m Blockstufe)	20.000,-€
	Fahrbahnteiler	ca. 30 m
	(350 €/m)	10.500,-€
	Pauschale für Ausstattung / Beschilderung	10.000,-€
	Summe Nettobaukosten	50.500,-€
	Mehrwertsteuer:	9.595,-€
	Summe Baukosten brutto	60.095,-€
	Planungskosten brutto	18.000,-€
	(30 % d. Nettobaukosten)	
Umsetzungskosten	Kosten Grunderwerb:	
	Herstellungskosten:	60.095,-€
	(Baukosten gesamt)	
	Planungskosten:	18.000,-€
	<b>Gesamtkosten:</b>	<b>ca. 78.095,00 €</b>
	nicht zuwf. Kosten:*	
	zuwf. Kosten:	
	Beantragte Zuwendung:	
	(70%)	54.666,50€ brutto
	Eigenanteil Kommune:	
	(30%)	23.428,50€ brutto
	Anteil Dritter:	-
Finanzierung   Förderung		
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten	▶	

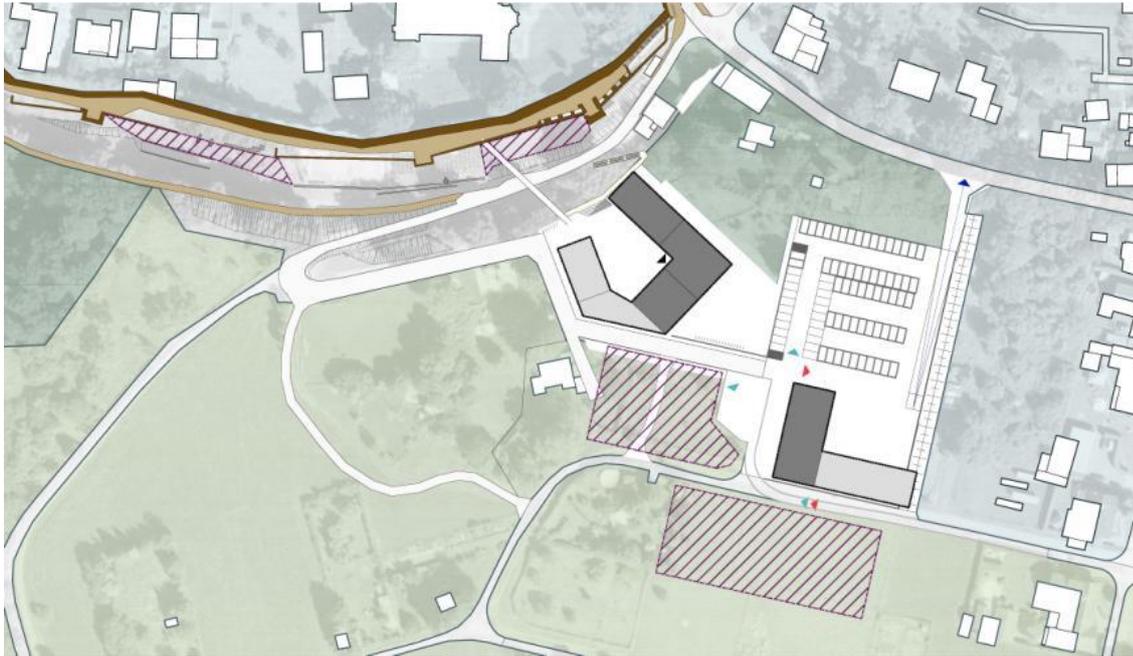
# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

**B5**

Lehrgarten inkl. Scheurengarten

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Blankenberg**



**Maßnahmenbeginn**

2020

**Dauer | Laufzeit**

2 Jahre

**Priorität**

1. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Lehrgarten, bestehend aus offener Obstwiese im Süden sowie Einbindung des Weinbaus (Scheurengarten) im Norden. Verknüpfungen mit den alten Weinbaugebieten Arenbachtal und Attenber sowie dem Burggarten.
- ▶ Lehrgarten mit Schwerpunkt der Bildungsangebote für Schulklassen und Kita-Gruppen, geleitete Führungen, Vereins- und Projektarbeit. Ergänzend wird ein Informationssystem für Tagesgäste/Spaziergänger installiert und auf die historische Nutzung verwiesen.
- ▶ Aufwerten der Streuobstwiese südlich des Kultur- und Heimathauses. Alte Obstsorten spiegeln die Entwicklung des lokalen Obstanbaus wieder (Hochstämme Streuobst, Walnuss, wilde Hecken).
- ▶ Einsatz von Wildkräutern, um die Pflegemaßnahmen zu reduzieren.
- ▶ Übergang von Wildobst zu Nutzobst.
- ▶ Trittstein zur Besucherführung vom Parkplatz zum Kultur- und Heimathaus, Anschluss an das Wegesystem über den Spielplatz und Scheurengarten.
- ▶ Geschichte des Weinbaus / Reblaus, in Verbindung mit alter Weinsorte "Oberlin Noir" an der Burg.
- ▶ Einzelne „Grüne Klassenzimmer“ mit Sitzgelegenheiten zum Schutz vor schlechter Witterung auf der Wiesenfläche. In Schaukästen finden sich allgemeine Informationen zu

# PROJEKTBAUSTEINE

den landschaftlichen Besonderheiten. Gleichzeitig können die Grünen Klassenzimmern mit Medien aus dem KHH ergänzt werden, um Lehrtätigkeiten nach draußen zu verlagern.

## Leistungsbeschreibung

- ▶ Ergänzen der Streuobstwiesen durch ortsansässige Obstsorten unter Berücksichtigung des Weinbaus als Lehrgarten und Lehrpfad für den gesamten Kulturanbau.
- ▶ Planung und Errichtung einer an das bestehende Netz angeschlossenen Wegeführung.
- ▶ Planung und Errichtung des „Grünen Klassenzimmers“.

Maßnahmenträger   Initiator	Umweltamt Stadt Hennef	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> <li>▶ Architekt</li> <li>▶ Fachingenieur für Mauersanierung</li> <li>▶ Denkmalschutz</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erlebniswege Blankenberg</li> <li>▶ Inwertsetzung Stadt- und Burgmauer</li> <li>▶ Kultur- und Heimathaus</li> <li>▶ Bauhütte</li> <li>▶ Inwertsetzung Burghof</li> <li>▶ Chance 7</li> <li>▶ Link zu Kräutergarten Burg und Kloster Bödingen</li> </ul>	
Maßnahmenkategorie/ -art	-	
Kalkulationsansätze	Ergänzung Streuobstwiese, Ausbau als Überlaufstellplatz (55 Stellplätze, 15 €/m <sup>2</sup> )	ca. 3480 m <sup>2</sup> 52.000,-€
	Wegeanbindung Scheurengarten über Spielplatz (65€/m <sup>2</sup> )	ca. 350 m 57.000,-€
	Grünes Klassenzimmer (pauschal)	20.000,-€
	Summe Nettobaukosten	129.000,-€
	Mehrwertsteuer:	24.510,-€
	Summe Baukosten brutto	153.510,-€
	Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)	46.000,-€

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Umsetzungskosten	Kosten Grunderwerb:	
	Herstellungskosten: (Baukosten gesamt)	153.510,-€
	Planungskosten:	46.000,-€
	<b>Gesamtkosten:</b>	<b>199.510,-€</b>
	nicht zuwf. Kosten:*	
	zuwf. Kosten:	
	Beantragte Zuwendung: (70%)	139.657,-€ brutto
	Eigenanteil Kommune: (30%)	59.853,-€ brutto
	Anteil Dritter:	-
	Finanzierung   Förderung	
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten		

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft



**B7**

Erlebnisraum Altstadt

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Stadt Blankenberg**



Maßnahmenbeginn

2023

Dauer | Laufzeit

-

Priorität

3. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Erhöhung der Sichtbarkeit der historischen Altstadt.
- ▶ Aufarbeiten der Funde aus der vorhergegangenen Sondierung. Besondere Inszenierung der herausragenden Funde.
- ▶ Die langfristige Sichtbarmachung der Strukturen erfolgt über mediale Präsentation, sowie Hinweisschilder, die über QR-Codes und jeden mobilen Datenträger zusätzliche Informationen vermitteln können. Ergänzt wird dies mit Fenstern in die Landschaft, welche mit historisch gesicherten Zeichnungen auf einem durchsichtigen Träger die ehemaligen Strukturen perspektivisch veranschaulichen.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Auswertung der Analyse des Altstadtbereiches mittels Echolot, punktuelle Grabungen unter Anleitung von Archäologen.
- ▶ Akademische Aufarbeitung der Grabungsergebnisse.
- ▶ Errichten von Fenstern in die Landschaft.

Maßnahmenträger | Initiator

Umweltamt Stadt Hennef

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Denkmalschutz</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> <li>▶ Architekt</li> <li>▶ Archäologe</li> </ul>																		
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erlebniswege Blankenberg</li> <li>▶ Mauersanierung</li> </ul>																		
Maßnahmenkategorie/ -art	Investition incl. Planung																		
Kalkulationsansätze	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Ausstattung, pauschal (50.000€/Maßnahme)</td> <td style="width: 40%; text-align: right;">150.000,-€</td> </tr> <tr> <td>Ausbaulänge Überarbeitung Erlebniswege (25€/m<sup>2</sup>)</td> <td style="text-align: right;">Ca. 305m 19.000,-€</td> </tr> <tr> <td>Summe Nettobaukosten</td> <td style="text-align: right;">169.000,-€</td> </tr> <tr> <td>Mehrwertsteuer:</td> <td style="text-align: right;">32.110,-€</td> </tr> <tr> <td>Summe Baukosten brutto</td> <td style="text-align: right;">201.110,-€</td> </tr> <tr> <td>Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)</td> <td style="text-align: right;">60.333,-€</td> </tr> </table>	Ausstattung, pauschal (50.000€/Maßnahme)	150.000,-€	Ausbaulänge Überarbeitung Erlebniswege (25€/m <sup>2</sup> )	Ca. 305m 19.000,-€	Summe Nettobaukosten	169.000,-€	Mehrwertsteuer:	32.110,-€	Summe Baukosten brutto	201.110,-€	Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)	60.333,-€						
Ausstattung, pauschal (50.000€/Maßnahme)	150.000,-€																		
Ausbaulänge Überarbeitung Erlebniswege (25€/m <sup>2</sup> )	Ca. 305m 19.000,-€																		
Summe Nettobaukosten	169.000,-€																		
Mehrwertsteuer:	32.110,-€																		
Summe Baukosten brutto	201.110,-€																		
Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)	60.333,-€																		
Umsetzungskosten	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Kosten Grunderwerb:</td> <td style="width: 40%;"></td> </tr> <tr> <td>Herstellungskosten: (Baukosten gesamt)</td> <td style="text-align: right;">201.110,-€</td> </tr> <tr> <td>Planungskosten:</td> <td style="text-align: right;">60.333,-€</td> </tr> <tr> <td><b>Gesamtkosten:</b></td> <td style="text-align: right;"><b>261.443,-€</b></td> </tr> <tr> <td>nicht zuwf. Kosten:*</td> <td></td> </tr> <tr> <td>zufw. Kosten:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beantragte Zuwendung: (70%)</td> <td style="text-align: right;">183.010,-€ brutto</td> </tr> <tr> <td>Eigenanteil Kommune: (30%)</td> <td style="text-align: right;">78.432,-€ brutto</td> </tr> <tr> <td>Anteil Dritter:</td> <td style="text-align: right;">-</td> </tr> </table>	Kosten Grunderwerb:		Herstellungskosten: (Baukosten gesamt)	201.110,-€	Planungskosten:	60.333,-€	<b>Gesamtkosten:</b>	<b>261.443,-€</b>	nicht zuwf. Kosten:*		zufw. Kosten:		Beantragte Zuwendung: (70%)	183.010,-€ brutto	Eigenanteil Kommune: (30%)	78.432,-€ brutto	Anteil Dritter:	-
Kosten Grunderwerb:																			
Herstellungskosten: (Baukosten gesamt)	201.110,-€																		
Planungskosten:	60.333,-€																		
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>261.443,-€</b>																		
nicht zuwf. Kosten:*																			
zufw. Kosten:																			
Beantragte Zuwendung: (70%)	183.010,-€ brutto																		
Eigenanteil Kommune: (30%)	78.432,-€ brutto																		
Anteil Dritter:	-																		
Finanzierung   Förderung																			
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten	▶																		

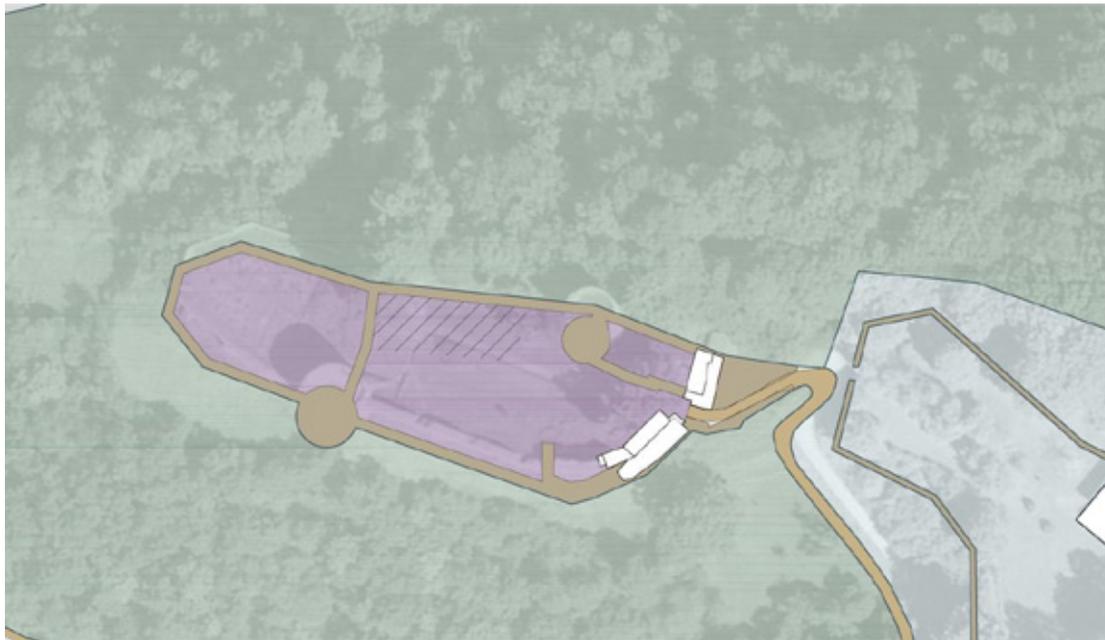
# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

**B8**

Inwertsetzung des Burghofes

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Stadt Blankenberg**



Maßnahmenbeginn

2020

Dauer | Laufzeit

1 Jahr

Priorität

2. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Durch Interventionen mit Veranstaltungscharakter soll die Burg und der Innenhof neu bespielt werden. Der Burghof dient als Austragungsort oder Kulisse für Open-Air-Konzerte oder Theaterrausführungen.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Planen und Anlegen von Anschlüssen für die Elektrotechnik/Veranstaltungstechnik.
- ▶ Planen einer Bühne, die mit einfachen Mitteln nach den Veranstaltungen abgebaut und in Burgnähe gelagert werden kann.
- ▶ Anschaffen von Sitzmobiliar, welches nach den Veranstaltungen entfernt werden kann.

Maßnahmenträger | Initiator

Umweltamt Stadt Hennef

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> <li>▶ Bürgergruppen (Theater)</li> </ul>
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	▶ Intrekommunale Vernetzung
Maßnahmenkategorie/ -art	Investitionen incl. Planung
Kalkulationsansätze	Bühne, Sitzmobiliar und Technik, pauschal. 25.000,-€
	Summe Nettobaukosten 25.000,-€
	Mehrwertsteuer: 4.750,-€
	Summe Baukosten brutto 29.750,-€
	Planungskosten brutto 8.925,-€
	(30 % d. Nettobaukosten)
Umsetzungskosten	Kosten Grunderwerb: 29.750,-€
	Herstellungskosten: (Baukosten gesamt) 8.925,-€
	Planungskosten: 8.925,-€
	<b>Gesamtkosten: 38.675,-€</b>
	nicht zuwf. Kosten:*
	zuwf. Kosten:
	Beantragte Zuwendung: (70%) 27.070,- € brutto
	Eigenanteil Kommune: (30%) 11.605,-€ brutto
	Anteil Dritter: -
Finanzierung   Förderung	
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten	▶

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

**B9**

Besucherweg zwischen S-Bahnhof Blankenberg und Stein

Handlungsfeld: **Freiraum Geschichtslandschaft Stadt Blankenberg**



**Maßnahmenbeginn**

2021

**Dauer | Laufzeit**

1 Jahr

**Priorität**

2. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Schließen der Wegeverbindung von der Mühle bei Stein zum S-Bahnhof Blankenberg. Ziel ist es, eine durchgängige Wanderroute vom S-Bahnhof bis zur Burg zu schaffen, die die L333 sicher quert. Die Wegeführung leitet den Besucher über den Bestandsübergang.
- ▶ Wege werden befestigt und mit einer aktualisierten Beschilderung ausgestattet. Dabei ist das wegebegleitende Beleuchtungskonzept mit dem Naturschutz abzustimmen.
- ▶ Das bestehende Wegeleitsystem, der sich kreuzenden Wanderwege, wird erneuert, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Planen und Anlegen eines Weges von der Mühle in Stein bis zum S-Bahnhof.
- ▶ Planen und Anlegen einer wegebegleitenden Beleuchtung.
- ▶ Ergänzen des Wegeleitsystems.

# PROJEKTBAUSTEINE

## FREIRAUM GESCHICHTSLANDSCHAFT

Maßnahmenträger   Initiator	Umweltamt Stadt Hennef	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	▶ Maßnahme ist Teil der notwendigen Voraussetzungen für eine zukunftsweisende Mobilität	
Maßnahmenkategorie/ -art	Investitionen incl. Planung	
Kalkulationsansätze	Ausbaulänge Neubau	ca. 860 m
	Erlebniswege (65€/m <sup>2</sup> )	140.000,-€
	Pauschale für Ausstattung / Beschilderung	10.000,-€
	Summe Nettobaukosten	150.000,-€
	Mehrwertsteuer:	28.500,-€
	Summe Baukosten brutto	178.500,-€
	Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)	53.500,-€
Umsetzungskosten	Kosten Grunderwerb:	
	Herstellungskosten: (Baukosten gesamt)	178.500,-€
	Planungskosten:	53.500,-€
	<b>Gesamtkosten:</b>	<b>232.000,-€</b>
	nicht zuwf. Kosten:*	
	zuwf. Kosten:	
Finanzierung   Förderung	Beantragte Zuwendung: (70%)	162.400,- € brutto
	Eigenanteil Kommune: (30%)	69.600,-€ brutto
	Anteil Dritter:	-
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten	▶	

# PROJEKTBAUSTEINE

## INWERTSETZUNG STADT- UND BURGMAUER

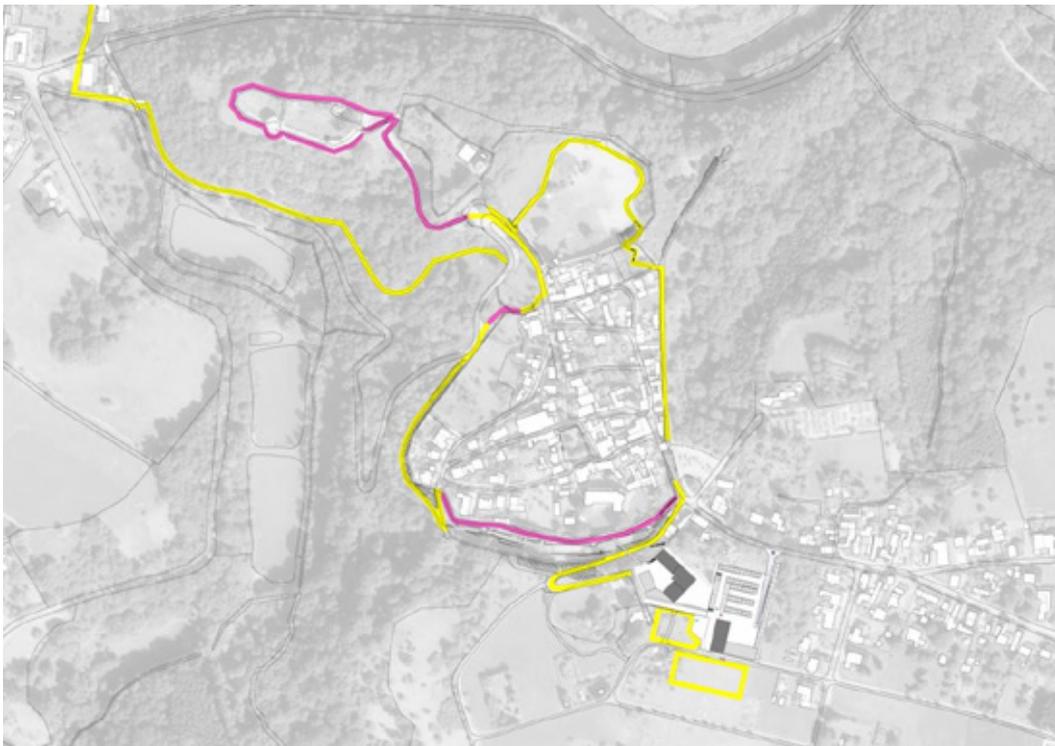
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft



**C2**

Umsetzung Lichtkonzept Stadtmauer

Handlungsfeld: **Inwertsetzung Stadt- und Burgmauer**



Maßnahmenbeginn

2023

Dauer | Laufzeit

Priorität

3. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Das Lichtkonzept (B2) formuliert auch die gestalterischen Ansprüche an eine Effektbeleuchtung der Stadtmauer. Über das Licht erfolgt eine ästhetische Inwertsetzung, mit weitreichender Signalwirkung, aber auch atmosphärischen Wirkungen auf die umliegenden Stadträume. Neben gestalterischen Vorgaben definiert das Lichtkonzept funktionale, technische, umweltverträgliche und wirtschaftliche Kriterien.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Funktionale Ausleuchtung der verkehrlichen Beziehungen (Durchbrüche in der Stadtmauer).
- ▶ Akzentbeleuchtung besonderer Abschnitte sowie Effektbeleuchtung der Stadtmauer.
- ▶ Fassaden und Bogenbeleuchtung des Katharinenturms.
- ▶ Fassadenbeleuchtung des Stadtmauerturms zwischen Alt- und Neustadt.

# PROJEKTBAUSTEINE

## INWERTSETZUNG STADT- UND BURGMAUER

Maßnahmenträger   Initiator	Umweltamt Stadt Hennef	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Lichtplaner</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erlebniswege</li> <li>▶ Erlebnisraum Altstadt</li> <li>▶ Inwertsetzung Stadt- und Burgmauer in allen Abschnitten</li> <li>▶ Hof- und Fassadenprogramm Stadt Blankenberg</li> </ul>	
Maßnahmenkategorie/ -art	Investition incl. Planung	
Kalkulationsansätze	<p>Grober Kostenrahmen Leuchten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Funktionale, Akzent- und Mauerbeleuchtung</li> <li>▶ Fassaden- und Bogenbeleuchtung Katharinenturm</li> <li>▶ Fassadenbeleuchtung Stadtmauertürme</li> </ul>	
	Summe Nettobaukosten	115.000,- €
	Mehrwertsteuer:	21.945,-€
	Summe Baukosten brutto	136.945,-€
	Planungskosten brutto (in Projektbaustein B2 inkludiert)	-
Umsetzungskosten	<p>Kosten Grunderwerb:</p> <p>Herstellungskosten: 136.945,-€ (Baukosten gesamt)</p> <p>Planungskosten: - €</p> <p><b>Gesamtkosten: ca. 136.945,00 €</b></p> <p>nicht zuwf. Kosten:*</p> <p>zuwf. Kosten:</p>	
	Beantragte Zuwendung: (70%)	95.861,50 € brutto
	Eigenanteil Kommune: (30%)	41.083,50 € brutto
	Anteil Dritter:	-
Finanzierung   Förderung		
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten		

# PROJEKTBAUSTEINE

## AUFWERTUNG DES ORTSKERNS

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft



**D2**

Marktplatz

Handlungsfeld: **Aufwertung des Ortskern/Neustadt**



Maßnahmenbeginn	Dauer   Laufzeit	Priorität
2019	1 Jahr	1. Priorität

### Zielsetzung

- ▶ Aufwertung der Freiraumgestaltung des Marktplatzes durch zusätzliche Pflanz- und Ausstattungselemente.
- ▶ Auslichten der Bestandsgehölze zur Verbesserung der Belichtungssituation als Grundlage für neue Intensivbegrünung.
- ▶ Gestaltungselemente der Erlebniswege (Beleuchtungselemente, Bänke, etc.) werden aufgegriffen, um eine gestalterische Einheit zu bilden.
- ▶ Das Eingangsportale zum Markt von der Burg ausgehend soll stärker inszeniert werden, um eine Verbindung zwischen den Punkten zu erstellen.

### Leistungsbeschreibung

- ▶ Planen und Errichten von Pflanzbeeten.
- ▶ Rodung und Rückschnitt der Bestandsgehölze als zukunftsorientierte Entwicklungsmaßnahme.
- ▶ Planen und Errichten von Versorgungsstrukturen für Veranstaltungen.

# PROJEKTBAUSTEINE

## AUFWERTUNG DES ORTSKERNS

Maßnahmenträger   Initiator	Umweltamt Stadt Hennef	
Projektbeteiligte   Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umweltamt Stadt Hennef</li> <li>▶ Freiraumplaner</li> </ul>	
Verknüpfung/ Synergien mit weiteren Maßnahmen	▶ Erlebniswege Blankenberg	
Maßnahmenkategorie/ -art	Investition incl. Planung	
Kalkulationsansätze	Umgestaltung Markplatz, Herstellungskosten	40.000,-€
	Summe Nettobaukosten	
	Mehrwertsteuer:	40.000,-€
	Summe Baukosten brutto	7.600,-€
		47.620,-€
	Planungskosten brutto (30 % d. Nettobaukosten)	14.286,-€
Umsetzungskosten	Kosten Grunderwerb:	
	Herstellungskosten: (Baukosten gesamt)	47.620,-€
	Planungskosten:	7.600,-€
	<b>Gesamtkosten:</b>	<b>55.220,-€</b>
	nicht zuwf. Kosten:*	
	zuwf. Kosten:	
	Beantragte Zuwendung: (70%)	38.654,-€ brutto
	Eigenanteil Kommune: (30%)	16.566,-€ brutto
	Anteil Dritter:	-
Finanzierung   Förderung		
Besonderheiten   Merkmale   Abhängigkeiten	▶	

# ZUSAMMENFASSUNG DER VORAUSSETZUNGEN UND ZIELSETZUNGEN DER GRÜNKONZEPTION



ABB. 14: Verortung der Maßnahmen.

Die Ziele der Grünkonzeption lassen sich auf die Aufwertung des Freiraums zur Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner zusammenfassen. Durch das Kultur- und Heimathaus wird ein neues Kompetenzzentrum südlich des Dorfkerns geschaffen. Der zusätzliche Raum für Vereine und Veranstaltungen bildet den Anstoß für weiteres ehrenamtliches Engagement, wodurch das dörfliche Leben gefördert wird. Dies wirkt sich schwerpunktmäßig auf die Freiwillige Feuerwehr aus, die durch das neue Feuerwehrhaus v.a. mehr Raum für Übungen und Nachwuchsakquirierung erhält. Das KHH und das Feuerwehrhaus liegen exponiert gegenüber der Stadtmauer, sodass eine sinnvolle Einbindung in den Freiraum gewährleistet sein muss. Dies erfolgt sowohl über die Brücke, sowie über die thematische Annäherung des Scheuerengartens sowie der Lehrgärten.

Die Lehrgärten dienen sowohl zur Kompetenzvermittlung im Bereich des historischen Wein- und Obstbaus, als auch als qualitativ hochwertiger Freiraum mit Naherholungswert für die Anwohner und Gäste. Die Lehrangebote sprechen dabei nicht nur ungerichtet Besucher durch Informationstafeln an, sondern auch gezielt lokale Schulklassen und Kitas.

Weiteres Ziel der Grundkonzeption ist die Aufwertung und Inszenierung der historischen Bausubstanz. Hierzu gehören die Burg, die Stadtmauer sowie die Fachwerkgebäude der Neustadt, schwerpunktmäßig am Marktplatz. Dies erfolgt sowohl über eine lichttechnische Inszenierung, als auch über eine einheitliche Erschließung. Hierfür wird das bestehende Wegesystem aufgegriffen, sinnvoll überabreitet und an entsprechenden Stellen ergänzt. Schwerpunkt liegt dabei auf den themengebundenen Erlebniswegen, die alle Hotspots im Dorf miteinander verbinden. Die Wege sind, soweit es die topografisch anspruchsvolle Lage zulässt, frei von Barrieren mit ausreichenden Rastmöglichkeiten im direkten Stadtmauerumfeld.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Burg, welche mit besonderer Effektbeleuchtung inszeniert wird. Durch die Einbindung von Kulturangeboten in der Burg, wird der Ort stärker bespielt und der Freiraum in der Burg selber wieder aktiviert.

Außerdem soll der Freiraum der Altstadt wieder reaktiviert werden. Das Bodendenkmal wird nach genauen Untersuchungen erlebbar gemacht, und reiht sich damit als Trittstein auf dem Erlebnispfad entlang der Stadtmauer ein.

Über das erweiterte Mobilitätsangebot wird Stadt Blankenberg besser an die Region angebunden, Vernetzungen mit der Region und interkommunale Projekte sind möglich. Wichtige Verkehrsachsen für Fuß- und Radfahrer sind durch die naturverträgliche Begleitbeleuchtung auch abends sicher nutzbar.

Um diese Ziele erreichen zu können müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Mauer befindet sich in einem sanierungswürdigen Zustand, z. T. muss sie wegen der Verkehrssicherungspflicht gesichert werden. Vor allem der Ausbau der vorhandenen Wege zum Panoramaweg ist, um wirtschaftlich zu bleiben, von der Mauersanierung abhängig: Da die Wege durch Sanierungsarbeiten beschädigt werden können, sind diese immer nach der Sanierung des entsprechenden Mauerabschnittes umzusetzen. Voraussetzung für die Etablierung der Wege ist daher das Erhaltungs- und Sanierungskonzept mit Priorisierung der einzelnen Mauerabschnitte.

Das KKH wird künftig einer der Knotenpunkte des sozialen Lebens, da hier Raum für Vereinstätigkeiten und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird, sodass Kompetenzen gebündelt und ehrenamtliches Engagement geweckt werden können. Die Umsetzung des KHH ist daher entscheidend für die Aktivierung maßnahmenbegleitender Kompetenzen. So wird ehrenamtliches Personal benötigt, welches z.B. Führungen durch die Lehrgärten oder die aktivierte Altstadt anbietet. Mit der Ersterrichtung des KHH ist die weitere Umsetzung der anderen Maßnahmen stark vereinfacht.

Stadt Blankenberg muss besser mit dem ÖPNV zu erschließen sein. Regionale Maßnahmen und Kooperationen mit anderen Gemeinden können nicht stattfinden, wenn die Nutzer nur auf den Kreis der PKW-Nutzer reduziert werden. Dies wirkt sich z. B. direkt auf die Nutzung von Kulturveranstaltungen am Marktplatz und in der Burg aus. Außerdem kann die infrastrukturelle Versorgung in bestimmten Bereichen, wie die Gastronomien, nur durch Besucher von Außerhalb dauerhaft gewährleistet werden. Da der Verlust dieser Struktureinrichtungen zu Leerstand und damit zur Abwertung des Dorfkerns führt, ist eine Versorgung von Besuchern dauerhaft zu sichern und mit den geplanten Maßnahmen zu gewährleisten. Gleichwohl geht damit die Akzeptanz der Anwohner mit einem gemäßigten Tourismus einher.